

Die Michels Kliniken und die Michels Pflege auf einen Blick



### *Herausgeber*

Michels Unternehmensgruppe  
Fasanenstraße 5 · 10623 Berlin  
Telefon (030) 800929-100 · Telefax (030) 800929-111  
info@michelskliniken.de · www.michelskliniken.de

### *Vi.S.d.P.*

Kurt Michels · Kurt-Josef Michels · Kai-Uwe Michels

### *Redaktion*

Kurt-Josef Michels · Kai-Uwe Michels · Prof. Dr. Horst Hummelsheim

### *Gestaltung und Satz*

MMK Mediatas Media-Kontor GmbH

### *Fotografie*

Michels Kliniken · MMK Mediatas Media-Kontor GmbH

### *Auflage*

3.000

Oktober 2013

# Inhalt

Editorial der Geschäftsführer	4
Editorial des Ärztlichen Direktors des NRZ Leipzig	5
Interview mit Herrn Dr. Rische, Präsident Deutsche Rentenversicherung	6
Das Unternehmensprofil der Michels Kliniken · Michels Pflege	8
Das Leitbild der Michels Kliniken	10

## *Michels Kliniken* 12

Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin	12
NRZ Neurologisches Rehabilitationszentrum Berlin-Brandenburg	12
Herzog-Julius-Klinik Bad Harzburg	14
Barbarossa Klinik NRZ Neurologisches Rehabilitationszentrum Harz	16
Sachsenklinik Bad Lausick	18
NRZ Neurologisches Rehabilitationszentrum Leipzig	20
ATZ Ambulantes Rehabilitationszentrum Leipzig	22

Kardiologie	24
Neurologie	26
Orthopädie	29
Psychosomatik	31
Qualitätssicherung	33

## *Michels Pflege* 34

Das Pflegeleitbild der Michels Pflege	34
Seniorenresidenz Lindenhof	36
Wachkomazentrum Regine-Hildebrandt-Haus	37
Seniorenresidenz Haus Birkenhof und Haus Ulmenhof	38
Seniorenresidenz Kastanienhof	39
Wachkomazentrum Hannelore-Kohl-Haus	40
Seniorenresidenz Haus Muldental	41
Seniorenresidenz Taucha	42
Seniorenresidenz am Theater Solingen	43
Seniorenresidenz Schlossblick Altenburg	44

Adressen	45
----------	----

# Editorial

## der Geschäftsführer

### Michels Kliniken · Michels Pflege

Seit der Eröffnung unserer ersten Klinik – der Nordseeklinik Norderney im Jahr 1987 – hat die Michels Unternehmensgruppe die zum Verbund gehörenden Kliniken zu den führenden Einrichtungen an ihren jeweiligen Standorten entwickelt, ergänzt durch z.T. hochspezialisierte Pflegeeinrichtungen an sechs Standorten.

In enger Abstimmung mit unseren Zuweisern und Belegungspartnern optimieren wir unser Leistungsspektrum, indem wir es regelmäßig aktualisieren, erweitern und dem aktuellen Bedarf anpassen. Als jüngstes Weiterentwicklungsprojekt wurde im Herbst 2013 das neue NRZ Neurologische Rehabilitationszentrum Berlin-Brandenburg in direkter Nachbarschaft zur Brandenburg Klinik eröffnet. Hier können 105 intensivmedizinisch überwachungspflichtige Rehabilitanden betreut werden. Für 25 besonders schwer Betroffene besteht zudem die Möglichkeit zur Entwöhnung von der maschinellen Beatmung. Das neue Klinikgebäude für die Rehabilitationsphase B, Haus Havelland, ist mit den unmittelbar benachbarten neuen Klinikgebäuden Haus Berlin und Haus Potsdam mit über 260 Betten der Phasen C und D konzeptionell eng verknüpft. So ergibt sich eine lückenlose Behandlungskette in der neurologischen Rehabilitation der Brandenburg Klinik.

Im März 2013 wurde nach Fertigstellung eines großzügigen Neubaus an der Leipziger Waldstraße das Ambulante Therapiezentrum (ATZ) eröffnet. Neben der ganztägig ambulanten neurologischen Rehabilitation mit 25 Behandlungsplätzen steht damit die orthopädische Rehabilitation mit 75 Plätzen als zweite Indikation zur Verfügung. Als Dienstleister im Gesundheitswesen folgen wir unserem Leitspruch „Menschen dienen – Gesundheit fördern“. An diesem Grundsatz richten wir unser Handeln aus, streben optimale Rehabilitationsergebnisse in vertretbarer Zeit und hohe Patientenzufriedenheit an. Die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und die daraus resultierende hohe Behandlungskompetenz, ihre Motivation und ihr Engage-



Kurt Michels



Kurt-Josef Michels



Kai-Uwe Michels

ment bilden die Grundlage auch für die kontinuierlich hohe Patientenzufriedenheit. Die Zunahme psychosomatischer Erkrankungen und die Entwicklung in der Neurologie haben uns veranlasst, unseren Fokus auf diese Bereiche weiter zu schärfen. Die Erweiterung bestehender und Eröffnung neuer Kliniken in den Bereichen der Psychosomatik und der Neurologie sind eine Konsequenz dieser Erkenntnisse. Unsere Abteilungen für Neurologie an der Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin, der Sachsenklinik Bad Lausick und am Neurologischen Rehabilitationszentrum Leipzig bieten eine umfassende Betreuung von Patienten mit allen neurologischen und neurochirurgischen Erkrankungen.

Am Standort Bad Harzburg, an dem wir seit vielen Jahren erfolgreich die Herzog-Julius-Klinik für Patienten der Orthopädie betreiben, haben wir im Herbst 2009 eine neurologische Rehabilitationsklinik, das Neurologische Rehabilitationszentrum Harz, Barbarossa Klinik, in Betrieb genommen.

Auch in der Psychosomatischen Rehabilitation mit Schwerpunkten auf der Therapie von Traumafolgestörungen, chronischen Schmerzstörungen oder depressiven Störungen sind unsere Kapazitäten erweitert worden. Neue Stationen entstanden in der Brandenburg Klinik und gänzlich neu wurde dieser Schwerpunkt in Bad Lausick etabliert, wo nun neben der Orthopädie und der Neurologie auch die Psychosomatik mit einer eigenen Abteilung vertreten ist. Immer stärker verknüpfen wir die hohe Qualität unserer rehabilitativen Medizin mit unserem Engagement in der Pflege und Betreuung. Dies manifestiert sich in unseren beiden Pflegezentren für Menschen im Wachkoma in Sachsen und Brandenburg sowie Seniorenresidenzen in Solingen, Münster, Bernau, Taucha, Bennewitz und im thüringischen Altenburg.

**Kurt Michels**

**Kurt-Josef Michels**

**Kai-Uwe Michels**

Die Geschäftsführer

# Editorial

*des Ärztlichen Direktors*

*Neurologisches Rehabilitationszentrum Leipzig*

Rehabilitationsmedizin hat in den letzten zwei Jahrzehnten eine enorme Entwicklung erlebt; aus der Kur wurde moderne Rehabilitation, in deren Zentrum aktivierende und motivierende Therapiemethoden stehen. Alle Michels Kliniken sind dabei einem bio-psycho-sozialen Rehabilitationsmodell verpflichtet, das den Menschen in seiner Komplexität und seinen sozialen Bezügen erfasst und als Partner begreift. Wir sind uns bewusst, dass körperliche, geistige und emotionale Faktoren und das Lebensumfeld des Patienten gleichermaßen für das Rehabilitationsergebnis ausschlaggebend sind.

Um Krankheitsfolgen zu beseitigen oder zu mindern, den Patienten bestmöglich in Familie und Beruf zu integrieren und ihm Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, werden in den Michels Kliniken moderne, wirksame und wissenschaftlich fundierte Behandlungsmethoden eingesetzt, die wir regelmäßig auf ihre Aktualität prüfen und weiterentwickeln. Die Übertragung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Rehabilitationspraxis optimiert den Rehabilitationsverlauf, indem Rehabilitationsziele früher und nachhaltig erreicht werden.



Prof. Dr. med. habil.  
Horst Hummelsheim

Mit der Gründung des Neurologischen Rehabilitationszentrums Leipzig im Jahre 1998 haben die Michels Kliniken der Universität Leipzig eine Stiftungsprofessur für Neurologische Rehabilitation zur Verfügung gestellt. Dies ist Ausdruck einer unternehmensweit spürbaren Kultur der Förderung wissenschaftlicher Arbeit auf dem Gebiet der Rehabilitationsmedizin. Zahlreiche internationale Veröffentlichungen, mehrere Forschungspreise, zwei Habilitationen und zahlreiche fertiggestellte Doktorarbeiten unterstreichen den Erfolg der Michels Kliniken bei der Weiterentwicklung der Rehabilitationsmedizin zum Wohle der uns anvertrauten Patienten.

Im Wettbewerb um die besten und wirksamsten Rehabilitationskonzepte stehen die Michels Kliniken in der vordersten Reihe. Dies und die gleichbleibend hohe Zufriedenheit von Patienten und Angehörigen nicht nur mit dem Rehabilitationsergebnis sondern auch mit dem freundlich-zugewandten, offenen, hilfsbereiten und menschlich-spontanen Engagement der Mitarbeiter sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass die Michels Kliniken auch künftig die Nase vorn haben.

**Prof. Dr. med. habil. Horst Hummelsheim**

Ärztlicher Direktor

Neurologisches Rehabilitationszentrum Leipzig

# Interview

*mit Herrn Dr. Rische, Präsident  
Deutsche Rentenversicherung Bund*

## *1. Die Michels Kliniken haben in den zurückliegenden Jahren ihre Schwerpunkte in der neurologischen und psychosomatischen Rehabilitation gesetzt. Was sind dies aus Ihrer Sicht richtige Entscheidungen?*

Psychische Störungen sind mittlerweile die häufigste Ursache für Berentungen wegen Erwerbsminderung und auch ihr Anteil an den Rehabilitationsleistungen ist spürbar gewachsen. Bei den neurologischen Erkrankungen ist demgegenüber sowohl für die Rehabilitation der Rentenversicherung als auch für die Erwerbsminderungsrenten in den letzten Jahren ein eher gleichbleibender Verlauf zu beobachten. Neurologische Erkrankungen, wie beispielsweise der Schlaganfall, treten mit höherem Alter häufiger auf. Aufgrund der älter werdenden Bevölkerung ist deshalb zukünftig mit tendenziell wachsenden Erkrankungszahlen zu rechnen. Deshalb kann ich eine Schwerpunktsetzung in den Bereichen der psychosomatisch-psychotherapeutischen und der neurologischen Rehabilitation durchaus nachvollziehen.

## *2. Wo sehen Sie in den nächsten Jahren die größten Herausforderungen in der Rehabilitation?*

Durch die demografische Alterung der Bevölkerung und die angestrebte Verlängerung der Lebensarbeitszeit wird sich nicht nur die Zahl der reha-bedürftigen Versicherten weiter erhöhen, es werden sich auch neue Anforderungen für die Rehabilitation ergeben. Rehabilitative Leistungen, die auf die individuellen beruflichen Belastungen und Anforderungen der Versicherten ausgerichtet sind, werden deshalb an Bedeutung gewinnen. Von wachsender Bedeutung sind auch psychische Erkrankungen bzw. Störungen, die sowohl längere Arbeitsunfähigkeitszeiten verursachen als auch vermehrt für Erwerbsminderungsrenten verantwortlich sind. Da psychische Erkrankungen oftmals als Folge von arbeitsbezo-

genen Belastungen gesehen werden, stellen sich hier bei der beruflichen Reintegration für die Rehabilitation besondere Anforderungen. Auch wird das Krankheitsspektrum künftig zunehmend von chronischen Erkrankungen bestimmt. Um diese erst gar nicht entstehen zu lassen, setzt die Rentenversicherung auf vorbeugende Maßnahmen. Mit berufsbegleitenden, multimodalen Leistungen soll vor allem das Gesundheitsverhalten gestärkt werden.

## *3. Wo sieht die DRV-Bund einen Bedarf an rehabilitationswissenschaftlicher und sozialmedizinischer Forschung?*

Die Förderung der Reha-Forschung durch die Deutsche Rentenversicherung hat entscheidend zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung der Rehabilitation beigetragen. Es wird Ziel der Forschung bleiben, die Reha-Prozesse zu optimieren und die Wirksamkeit zu stärken. Ein wichtiges Forschungsfeld ist die stringente Ausrichtung der Leistungen an den individuellen Problemlagen der Rehabilitanden. Damit soll nicht zuletzt die aktive Einbindung der Rehabilitanden in den Reha-Prozess gestärkt werden. Die Nachhaltigkeit der Reha-Erfolge wird ebenfalls ein bedeutendes Thema bleiben. Dabei geht es aktuell beispielsweise darum, wie moderne Informationstechnologien für die Nachsorge genutzt werden können.

## *4. Gibt es einen Dialog zwischen Kranken- und Rentenversicherung, um medizinische Frühindikatoren zu identifizieren, deren Beeinflussung sich günstig auf den Erhalt der Erwerbsfähigkeit auswirken könnte (z.B. Haltungprobleme als Frühindikator für ernsthafte Wirbelsäulenerkrankungen)?*

Längere Krankheitszeiten sind ein wichtiger Indikator für mögliche Reha-Bedürftigkeit. Andauernde Arbeitsunfähigkeit wird mittlerweile durch viele Krankenkassen in ihrem Fallmanagement aufgegriffen. Bei entsprechenden Hinweisen einer Krankenkasse kann die Rentenversicherung über etablierte Verfahren einen raschen Zugang zu Rehabilitationsleistungen für reha-bedürftige Versicherte sicherstellen. Da die Rehabilitation der Rentenversicherung auf die berufliche Integration zielt, liegt es nahe, reha-bedürftige Versicherte an ihrem jeweiligen Arbeitsplatz zu erreichen. Betriebe bzw. Betriebsärzte können die spezifischen beruflichen Anforderungen der Beschäftigten einschätzen und gesundheitliche Belastungen erkennen. Betriebsärzten sind oft auch gesundheitliche Einschränkungen, wie z.B. wiederholte Rückenschmerzen, bekannt. Deshalb strebt die Deutsche Rentenversicherung eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Betriebsärzten an. Nicht zuletzt die aktuellen präventiven Angebote bieten dazu Ansatzpunkte.



*5. Auf welche Weise kann Rehabilitation dazu beitragen, die Erwerbsfähigkeit bis zum 67. Lebensjahr zu erhalten?*

Länger im Berufsleben zu verbleiben, macht für viele Arbeitnehmer eine gezielte Unterstützung durch rehabilitative Leistungen notwendig. Die Deutsche Rentenversicherung hat die medizinische Rehabilitation in den letzten Jahren verstärkt berufsbezogen ausgerichtet und an den individuellen Bedarfen orientiert. Die Rehabilitation ist gut gerüstet, um einen wesentlichen Beitrag zu leisten. Dabei setzen wir auch auf eine verstärkte Kooperation mit Betrieben und Unternehmen, beispielsweise über unseren Firmenservice. Um Einschränkungen der Erwerbsfähigkeit erst gar nicht entstehen zu lassen, hat die Rentenversicherung berufsbegleitende Leistungen entwickelt, die das Gesundheitsverhalten stärken, die Lebensqualität steigern und bestehende Belastungsfaktoren reduzieren sollen. Diese präventiven Konzepte setzen an der betrieblichen Ebene an und richten sich gezielt an Mitarbeiter, bei denen die aktuelle Beschäftigung mit gesundheitsgefährdenden und stark belastenden Faktoren verbunden ist. Zudem nutzen die Angebote die bestehenden rehabilitativen Strukturen. Wir gehen davon aus, dass davon auch verstärkt ältere Arbeitnehmer profitieren werden.

*6. Welche Wege wird die DRV gehen, um die berufliche Reintegration neurologischer Patienten außerhalb der stationären Rehabilitation zu verbessern (z.B. stufenweise Wiedereingliederung mit therapeutischer Begleitung)?*

Unmittelbar nach einer medizinischen Rehabilitation können Rehabilitanden eine stufenweise Wiedereingliederung in Anspruch nehmen. Dabei werden noch arbeitsunfähige Versicherte stufenweise an die volle Arbeitsbelastung herangeführt. In dieser Zeit sichert die Rentenversicherung den Versicherten durch die Zahlung von Übergangsgeld finanziell ab. Nach einer Rehabilitation stehen den Versicherten zudem spezifische Nachsorgeleistungen zur Verfügung, wie beispielsweise die Intensivierte Rehabilitationsnachsorge IRENA. Dabei geht es u.a. darum, körperliches Training fortzusetzen und den Transfer von Erlerntem in Alltag und Beruf weiter zu fördern. Falls ein entsprechender Bedarf besteht, kann die Rentenversicherung die berufliche Reintegration auch durch Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA) unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Hilfen zur Erhaltung eines Arbeitsplatzes oder auch Eingliederungszuschüsse bei einem neuen Arbeitsplatz.

*7. Vor dem Hintergrund ihres gesetzlichen Auftrags rückt die DRV die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) zu Recht in den Vordergrund.*

*Dabei tritt die Grunderkrankung des Rehabilitanden oft gegenüber allgemeinen Aspekten wie Motivation zur Arbeit, Stressbewältigung und Erwerb sozialer Kompetenzen in den Hintergrund. Könnte somit die Etablierung von fächerübergreifenden Abteilungen für MBOR Sinn machen?*

Die Themen Motivation, Stressbewältigung und Kompetenztraining sind wichtige Eckpfeiler der MBOR. Hinzukommen u.a. das Arbeitsplatztraining oder die Belastungserprobung. Hier ist der Fokus je nach Indikation durchaus unterschiedlich. Beispielsweise zielt das Arbeitsplatztraining bei Menschen mit Erkrankungen der Bewegungsorgane eher auf das Erlernen rückengerechten Verhaltens und den Muskelaufbau ab, bei Menschen mit psychischen Erkrankungen demgegenüber auf eine Steigerung der seelischen Belastbarkeit. Zudem werden auch in der MBOR zusätzlich zu den berufsbezogenen Modulen indikationsbezogene Therapien durchgeführt, die sich zwischen den Erkrankungen unterscheiden. Die Einrichtung von fächerübergreifenden MBOR-Einrichtungen wäre aus meiner Sicht insoweit nicht zielführend.

*8. Das Programm zur Qualitätssicherung der Deutschen Rentenversicherung ist beispielhaft für die medizinische Rehabilitation in Deutschland. Dennoch erscheint es vielen Leistungserbringern bei der Erfassung von Struktur- und Prozessqualität wirksamer als bei der Erfassung der Ergebnisqualität. Gibt es Überlegungen, neben der Rehabilitandenbefragung und dem Peer Reviewing auch tatsächlich gemessenes Rehabilitationsoutcome einzubeziehen?*

Die Messung der Ergebnisqualität im Reha-QS-Programm der Deutschen Rentenversicherung stützt sich auf zwei unterschiedliche Verfahren: Zum einen die Rehabilitandenbefragung: Hier wird nicht nur die Zufriedenheit erhoben, sondern es wird auch der Reha-Erfolg über gesundheitliche Verbesserungen und Veränderungen der Leistungsfähigkeit in Alltag, Beruf, Freizeit erfasst. Zum anderen betrachtet die Rentenversicherung den Sozialmedizinischen Verlauf nach medizinischer Rehabilitation. Dabei geht es u.a. darum festzustellen, wie viele Versicherte nach einer Rehabilitation weiterhin Beitragszahlungen leisten. Die Ergebnisse dieser Auswertung sind seit Jahren stabil: mehr als 85 Prozent aller Rehabilitanden verbleiben in einem Zeitraum von zwei Jahren nach Ende der Leistung im Erwerbsleben und zahlen Rentenversicherungsbeiträge.

**Vielen Dank an Herrn Dr. Rische für die Beantwortung unserer Fragen!**

(Stand Okt. 2013)

# *Unternehmensprofil*

## *Michels Kliniken · Michels Pflege*

*Die Michels Unternehmensgruppe ist ein privat geführtes mittelständisches Unternehmen und wurde 1932 als Sanitär- und Heizungsunternehmen gegründet. Nach langjährigen Erfahrungen in der Einrichtung zahlreicher Krankenhäuser erweiterte das Unternehmen Anfang der 1990er Jahre sein Portfolio und entwickelte sich vom Ausstatter zum Bauherrn und Betreiber mehrerer Rehabilitationskliniken in Deutschland. Bis 2009 eröffnete das Unternehmen sechs Kliniken an fünf Standorten und wächst kontinuierlich weiter. Außerdem betreibt die Unternehmensgruppe zahlreiche Senioren- und Pflegeeinrichtungen sowie Hotels.*

Kern der Unternehmensphilosophie ist die Realisierung übergreifender Versorgungskonzepte, bei denen Leistungserbringer aus verwandten Bereichen des Gesundheitsmarktes durch Ansiedlung in unmittelbarer räumlicher Nachbarschaft gemeinsam am Markt auftreten können.

So ergeben sich positive Synergien zwischen Akutkrankenhaus, Rehabilitation und Pflege sowie der ambulanten ärztlichen Versorgung. Insbesondere in unseren Kliniken im Raum Leipzig sowie in der Brandenburg Klinik in Bernau bei Berlin wurden Konzepte mit Schwerpunkt in der neurologisch-rehabilitativen Versorgung erfolgreich umgesetzt.

Die Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig im Rahmen einer Stiftungsprofessur für neurologische Rehabilitation hat die inhaltlich-konzeptionelle Stärke unserer Kliniken nachhaltig befördert.

Die wissenschaftliche Basis unserer Rehabilitationskonzepte, die Mitarbeiterbeteiligung an der Weiterentwicklung unserer Kliniken und Pflegeeinrichtungen und die konsequente Ausrichtung an einschlägigen Leitlinien und den Bedürfnissen unserer Patienten machen uns an allen Standorten erfolgreich.





*Die folgenden Kliniken gehören zum Unternehmensverbund:*

- Die **Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin** mit den drei Fachabteilungen Orthopädie, Kardiologie und Psychosomatik ist das größte Haus im Unternehmen. Im NRZ Neurologischen Rehabilitationszentrum Berlin-Brandenburg werden Patienten in drei neurologischen Phasen – Haus Havelland Phase B mit 105 Akutbetten im Krankenhausbedarfsplan des Landes Brandenburg, Haus Berlin Phase C und Haus Potsdam Phase D mit 260 Betten – rehabilitiert.
- Die **Sachsenklinik Bad Lausick** mit den Fachbereichen Orthopädie, Neurologie und Psychosomatik im Muldentalkreis nahe den Städten Leipzig und Chemnitz bietet interdisziplinäre Behandlungsmöglichkeiten für Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems, des Halte- und Bewegungsapparates und bei psychosomatischen Beeinträchtigungen an.
- Im **Neurologischen Rehabilitationszentrum Leipzig (NRZ)** werden Patienten in drei neurologischen Phasen (Phase B – 60 Akutbetten im Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Sachsen – Phase C, Phase D) rehabilitativ medizinisch versorgt. Die Anbindung an die Universität Leipzig mittels einer Stiftungsprofessur gewährleistet Behandlungsmethoden, die den neuesten wissenschaftlichen Kenntnissen entsprechen.
- In der **Herzog-Julius-Klinik Bad Harzburg** werden Patienten mit chronischen Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates sowie Nachbehandlungen nach orthopädischen Operationen, insbesondere bei künstlichem Gelenkersatz (Hüft- und Kniegelenke) rehabilitativmedizinisch versorgt. Dafür steht ein interdisziplinäres Team von Ärzten, Therapeuten, Psychologen und Pflegekräften und modernste medizinische Technik zur Verfügung.
- In der **Barbarossa Klinik – Neurologisches Rehabilitationszentrum Harz in Bad Harzburg** werden Patienten in den neurologischen Rehabilitationsphasen C und D versorgt.
- Im **Ambulanten Therapiezentrum (ATZ)** in der Leipziger Innenstadt wird ganztägig ambulante Rehabilitation in den Gebieten Orthopädie (75 Behandlungsplätze) und Neurologie (25 Behandlungsplätze) angeboten. Im gleichen Gebäude wie das ATZ befindet sich unser Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), das Leistungen der ambulanten ärztlichen Versorgung auf den Gebieten der Neurologie, Psychiatrie, Allgemeinmedizin und Physikalischen und Rehabilitativen Medizin erbringt.
- Weiterhin betreibt das Unternehmen zwei Pflegezentren für Menschen im Wachkoma und mehrere stationäre Pflegeeinrichtungen, die spezielle Angebote für Patienten nach Schlaganfall in Kooperation mit unseren Rehabilitationskliniken anbieten sowie verschiedene Seniorenresidenzen an mehreren Standorten in Deutschland.

# Michels Kliniken

## *Menschen dienen – Gesundheit fördern*

*In unseren Rehabilitationskliniken in Sachsen, Berlin-Brandenburg und Niedersachsen bieten wir Rehabilitationsleistungen in den Fächern Neurologie, Orthopädie, Kardiologie und Psychosomatik an. Unseren Auftrag sehen wir darin, eine an Leitlinien orientierte Behandlung zu realisieren, die sich in die Leistungen der erstbehandelnden Akutkrankenhäuser und der nachbehandelnden niedergelassenen Mediziner einfügt. Ziel ist stets, die Gesundheit unserer Patienten zu fördern, Krankheitsfolgen abzubauen und zur beruflichen und sozialen Teilhabe des Rehabilitanden nachhaltig beizutragen. Das in allen unseren Häusern gelebte Qualitätsmanagement (QM) nutzen wir, um patientenbezogene und alle weiteren Prozesse kontinuierlich zu evaluieren, zu verbessern und weiterzuentwickeln.*

### *Unsere Vision, unser Ziel*

Wir verpflichten uns, die Qualität unserer Arbeit im Dienste der uns anvertrauten Patienten kontinuierlich fortzuentwickeln und zu verbessern. Dies betrifft unmittelbar patientenbezogene Prozesse ebenso wie Beiträge zur Optimierung der rehabilitationsmedizinischen Behandlungskonzepte in allen unseren Kliniken. An unseren Standorten streben wir jeweils die Marktführerschaft an. In allen Unternehmensentscheidungen lassen wir uns vom Prinzip leiten, auch in Zukunft selbständig zu bleiben. Erwirtschaftete Gewinne werden in die langfristige Weiterentwicklung des Unternehmens investiert, um dessen Existenz zu sichern. Eine Vollbelegung unserer Kliniken betrachten wir als wesentlichen Faktor der Existenzsicherung. Wir erarbeiten und sichern dies durch eine offensive Marketingpolitik unter Ausnutzung aller Wachstumschancen. Wir beteiligen uns an innovativen Konzepten im Ge-

sundheitswesen mit dem Ziel einer maximalen wirtschaftlichen Marktausschöpfung.

### *Werte, an denen wir uns orientieren*

Als ein Klinikbetreiber mit einem breiten Spektrum an Fachbereichen gilt für uns das Prinzip der ganzheitlichen bio-psycho-sozialen Behandlung in besonderer Weise. Wir verwenden moderne, wirksame und wissenschaftlich fundierte Behandlungsverfahren, die wir stets auf ihre Aktualität überprüfen und regelmäßig, unter Berücksichtigung der neusten Erkenntnisse, weiterentwickeln.

### *Innovation für die Rehabilitationspraxis*

Der zeitnahe Transfer von neuen Erkenntnissen rehabilitationswissenschaftlicher Forschung in die Behandlungspraxis unserer Kliniken optimiert und ökonomisiert den Rehabilitationsprozess,

indem Rehabilitationsziele früher und dauerhaft erreicht werden. Wir beteiligen uns zudem mit eigener Forschungstätigkeit an der Entwicklung evidenzbasierter Behandlungsmethoden und arbeiten bei der Entwicklung von Leitlinien in der Rehabilitation mit. Regelmäßiger interdisziplinärer Austausch gewährleistet, dass alle Behandlungsaspekte auch bei komplexen Diagnosen Berücksichtigung finden und sich am maßgeblichen Rehabilitationsziel, der Wiederherstellung oder Verbesserung der Teilhabe, orientieren.

Als grundlegende Werte für die Zusammenarbeit in unserem Unternehmen betrachten wir selbstbewusste Problemlösungen, kreatives und innovatives Handeln, interdisziplinäres Denken und Dialogbereitschaft – Aspekte, die wir ausdrücklich unterstützen. Von unseren Mitarbeitern erwarten wir zudem unternehmerisches und verantwortungsbewusstes Verhalten bei gegenseitigem Respekt und Loyalität gegenüber dem Unternehmen. Fairness, Toleranz sowie Chancengleichheit, ungeachtet von Kultur, Religion oder Nationalität, sind Grundlagen des Umgangs untereinander, mit unseren Patienten und deren Angehörigen. Gleichzeitig erwarten wir von allen Führungs- und Fachkräften ein kooperatives, kostenbewusstes und vorbildliches Verhalten innerhalb und außerhalb des Unternehmens, um auch dadurch unsere Wettbewerbsfähigkeit immer wieder unter Beweis zu stellen.

### *Unsere Arbeit für die Patienten*

Unsere qualifizierten Mitarbeiter, die sich regelmäßig im Rahmen einer schlüssigen Fort- und Weiterbildungskonzeption weiterbilden, sind kompetente Ansprechpartner für unsere Patienten und orientieren sich an den folgenden Idealen:

- Der Patient erhält die bestmögliche Behandlung, Versorgung und Zuwendung vor allem mit dem Ziel, seine gesellschaftliche Teilhabe nachhaltig zu erreichen.
- Wir wahren und fördern die Würde, Freiheit und Selbstbestimmung der uns anvertrauten Menschen in jeder Situation.
- Dabei betrachten wir die umfassende Einbeziehung des Patienten und seiner Angehörigen in die Behandlung als zentralen Bestandteil unserer Versorgung.

### *Unsere gemeinsame Arbeit*

Durch eine Unternehmensstruktur mit kurzen Entscheidungswegen gewährleisten wir Flexibilität und erhalten uns die Möglichkeit, auf Änderungen des Marktes kurzfristig zu reagieren.

Zur Erfüllung unserer Aufgabe stehen uns gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter zur Seite. Deren persönliche und berufliche Entwicklung unterstützen wir durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen. Wir statten sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben mit den notwendigen Kompetenzen aus und binden sie regelmäßig in Entscheidungsfindungsprozesse ein. Es ist uns bewusst, dass die Rehabilitationsmedizin in Zukunft nur mit überdurchschnittlichen Leistungen im Fachlichen wie auch Menschlichen ihren festen Platz im deutschen Gesundheitsmarkt sichern kann. In entsprechender Weise werden wir in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter investieren.

### *Unsere Zusammenarbeit mit Partnern*

Unser permanentes Streben, uns mit innovativen Konzepten am Behandlungsprozess der Patienten zu beteiligen, macht uns zu einem zuverlässigen Partner für die Rentenversicherungen, die gesetzlichen Krankenversicherungen und die Berufsgenossenschaften. Zu unseren Kunden, Patienten, Renten- und Krankenkassen, Lieferanten und Mitbewerbern pflegen wir ein faires und offenes Verhältnis mit dem Ziel langfristiger und solider Beziehungen.

### *Unsere gesellschaftliche Verpflichtung*

Durch eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit Behörden, Institutionen und Verbänden wollen wir eine hohe Effektivität für uns und das Gemeinschaftswohl erreichen. Unsere Bestrebungen sind dabei von den folgenden Grundsätzen geprägt:

- Eine dauerhaft wirksame Behandlung und unser ökonomisches Handeln dokumentieren unseren sorgfältigen Umgang mit den uns von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Ressourcen.
- Wir leisten durch aktive wissenschaftliche Arbeit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Rehabilitation und erbringen den Nachweis der Wirksamkeit dieser Behandlung.
- Wir bilden aus und bieten sichere Arbeitsplätze mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten.



## BRANDENBURG KLINIK BERNAU BEI BERLIN

*Die Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin ist eine Rehabilitationsklinik für Neurologie, Kardiologie, Psychosomatik und Orthopädie.*

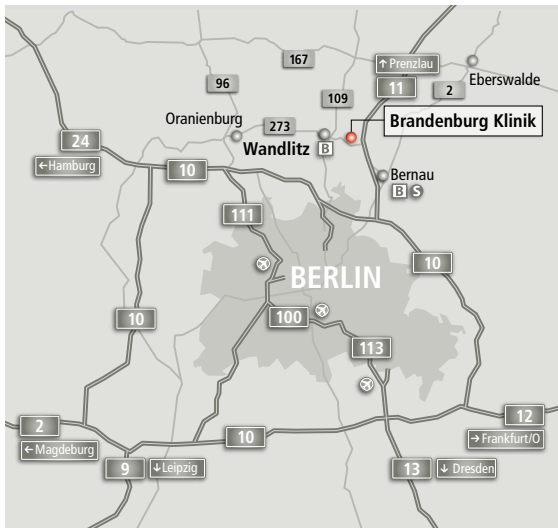
Die Brandenburg Klinik liegt etwa 20 Kilometer nördlich von Berlin inmitten der reizvollen Landschaft des Niederbarnim im Landschaftsschutzgebiet Wandlitz, Biesenthal Prenderer Seenplatte. Ausgedehnte Wälder und idyllisch gelegene Seen bedingen ein ausgesprochen günstiges Klima. Die Natürlichkeit der Landschaft, die Ruhe und die reine Luft bilden ein ideales Umfeld für die medizinische Rehabilitation. Das weitläufige Klinik- und Kurparkgelände gehört zum Gemeindegebiet der Stadt Bernau. Sowohl mit dem Auto als auch mit der Bahn lässt sich die Brandenburg Klinik schnell und komfortabel erreichen.

Die hervorragend ausgestatteten Rehabilitationsabteilungen bieten alle modernen Therapien für die Indikationen Neurologie, Neurologische Frührehabilitation, Kardiologie, Psychosomatik und Orthopädie. Selbstverständlich verfügen alle Fachabteilungen auch im Bereich Diagnostik über die entsprechende apparative Ausstattung. Unsere Patient/innen wohnen in modern eingerichteten Einzelzimmern (zum Teil mit Balkon) mit Dusche, WC, Telefon und Fernseher. Restaurant, gemütliche Gesellschaftsräume und verschiedene Freizeitangebote komplettieren unseren Anspruch, beste Voraussetzungen für die individuelle

Genesung zu schaffen. Im Herbst 2013 wurde das neue Klinikgebäude für die neurologische Rehabilitationsphase B eröffnet. Hier können 105 intensivmedizinisch überwachungspflichtige Rehabilitanden betreut werden. Für 20 besonders schwer Betroffene besteht die Möglichkeit zur Entwöhnung von der maschinellen Beatmung. Darüber hinaus können auch Hämodialysen vor Ort durchgeführt werden. Das NRZ Neurologische Rehabilitationszentrum Berlin-Brandenburg nimmt somit den Trend auf, Patienten immer früher im Behandlungsverlauf mit rehabilitativen Verfahren zu therapieren und so einen rascheren und nachhaltigeren Genesungsprozess zu unterstützen.

Das neue Klinikgebäude ist mit den unmittelbar benachbarten über 260 Betten der Rehabilitationsphasen C und D verbunden. So wird eine lückenlose Behandlungskette in der neurologischen Rehabilitation der Brandenburg Klinik sicher gestellt. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich in separaten Häusern Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen und die Seniorenresidenzen Birkenhof, Ulmenhof, Regine-Hildebrandt-Haus und Lindenhof. Für 2014 ist die Eröffnung eines Zentrums für Intensivpflege (ZIP) im Haus Tannenhof geplant.





### Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin

Brandenburgallee 1 · 16321 Bernau bei Berlin  
 Telefon (03 33 97) 3 - 0 · Telefax (03 33 97) 3 - 33 33  
[info@brandenburgklinik.de](mailto:info@brandenburgklinik.de) · [www.brandenburgklinik.de](http://www.brandenburgklinik.de)  
[www.michelskliniken.de](http://www.michelskliniken.de)

### NRZ Neurologisches Rehabilitationszentrum Berlin-Brandenburg

Johann-Strauß-Straße 4 · 16321 Bernau bei Berlin  
 Telefon (03 33 97) 3 - 0 · Telefax (03 33 97) 3 - 33 33  
[info@brandenburgklinik.de](mailto:info@brandenburgklinik.de) · [www.brandenburgklinik.de](http://www.brandenburgklinik.de)  
[www.michelskliniken.de](http://www.michelskliniken.de)

## Indikationen

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen (AHB) Zustand nach herzchirurgischen Eingriffen, Herzinfarkten
- Orthopädische Erkrankungen (AHB) Degenerativ-rheumatische Krankheiten, Zustand nach OP und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen
- Neurologische Erkrankungen Zustand nach Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma, Operationen an Gehirn, Rückenmark und peripheren Nerven, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Tumoren des Nervensystems, Muskelerkrankungen, Neurologische Frührehabilitation (Phase B mit 105 Betten im Landeskrankenhausplan des Landes Brandenburg und 20 Betten zur Beatmungsentwöhnung, Phase C mit Aphasie- und Neuropsychologiestation, Phase D)
- Psychosomatische Erkrankungen mit den Schwerpunkten: Depressive Anpassungsstörungen, Angststörungen, Schmerzstörungen, Traumafolgestörungen, Tinnitus, Psychogene Adipositas

## Auf einen Blick

- Umfangreiches diagnostisches und therapeutisches Angebot in den Abteilungen, Neurologie, Kardiologie, Orthopädie, Psychosomatik
- Erstes großes Rehabilitationszentrum in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung
- Rehabilitationsmaßnahmen (stationär, teilstationär und ambulant)
- Kur- / Heilverfahren (auch für Privatpatienten)
- Anschlussheilbehandlung (AHB) für Kardiologie, Orthopädie, Neurologie
- Belegungspartner: Deutsche Rentenversicherung, Knappschaft-Bahn-See, Berufsgenossenschaft, Krankenkassen, Beihilfestellen, Privatkrankenkassen
- 20 Kilometer nördlich von Berlin im Prenzder Seengebiet gelegen



## HERZOG-JULIUS-KLINIK BAD HARZBURG

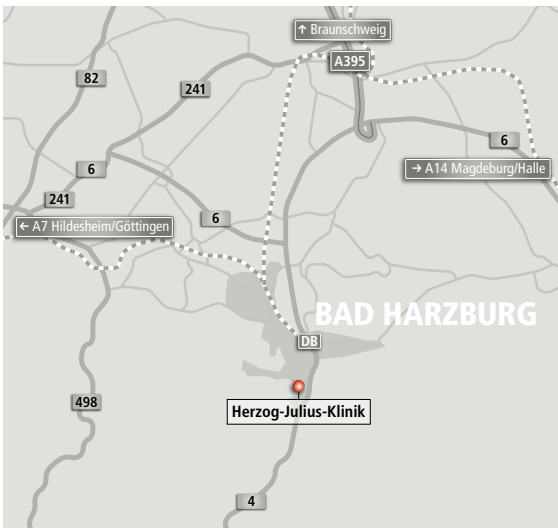
*In der Rehabilitationsklinik für Orthopädie in Bad Harzburg werden Patienten mit chronischen Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates betreut sowie Nachbehandlungen nach orthopädischen Operationen, insbesondere bei künstlichem Gelenkersatz (Hüft- und Kniegelenke), rehabilitativmedizinisch versorgt.*

In der Herzog-Julius-Klinik arbeitet ein interdisziplinäres Team von Ärzten, Therapeuten, Psychologen und Gesundheits- und Krankenpflegern mit modernster medizinischer Technik. Die hervorragend ausgestattete Rehabilitationsklinik bietet alle modernen Therapien für die Orthopädie. Auch in der Diagnostik verfügt die Klinik über die entsprechende apparative Ausstattung.

Die Herzog-Julius-Klinik liegt mitten in der reizvollen Stadt Bad Harzburg am Nordrand des Harzes, unmittelbar am Kurpark, umgeben von der grünen Kulisse bewaldeter Berge.

Ihren Namen erhielt die Klinik nach Herzog Julius zu Braunschweig-Lüneburg. Er legte mit der Erschließung einer Solequelle im Jahre 1569 den Grundstein für das Heilbad Bad Harzburg, das dank seiner würzigen Bergluft auch ein beliebter heilklimatischer Kurort ist.

Von der Klinik aus sind es nur wenige Schritte in die Stadt, die das behagliche Flair eines gehobenen, staatlich anerkannten Heilbades trägt. Hier liegt die 1990 eröffnete Herzog-Julius-Klinik – eine Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Neurologie.



### Herzog-Julius-Klinik Bad Harzburg

Kurhausstraße 13–17 · 38667 Bad Harzburg  
 Telefon (0 53 22) 790-0 · Telefax (0 53 22) 790-200  
 info@herzog-julius-klinik.de · www.herzog-julius-klinik.de  
 www.michelskliniken.de

### Indikationen

- Orthopädische Erkrankungen
- Entzündliche rheumatische Erkrankungen
- Nachbehandlung nach orthopädischen Operationen – Zustand nach Operationen und Unfallfolgen
- Chronische Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates

### Aufeinen Blick

- Am Nordrand des Harzes im idyllischen Kurort Bad Harzburg gelegen
- Umfangreiches diagnostisches und therapeutisches Angebot
- Vorsorgemaßnahmen (stationär und teilstationär)
- Rehabilitationsmaßnahmen (stationär und teilstationär)
- Anschlussheilbehandlung für Orthopädie
- Belegungspartner: Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, Knappschaft-Bahn-See, gesetzliche Krankenkassen, Beihilfestellen, Privatkrankenkassen





## BARBAROSSA KLINIK

NRZ NEUROLOGISCHES  
REHABILITATIONSZENTRUM  
HARZ

*Die Rehabilitationsklinik für Neurologie bietet interdisziplinäre Behandlungsmöglichkeiten für Patienten mit Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems im Rahmen einer geschlossenen Behandlungskette in den Rehabilitationsphasen C (postprimäre Rehabilitation) und D (Anschlussheilbehandlung und Anschlussrehabilitation).*

Die Barbarossa Klinik – NRZ Neurologisches Rehabilitationszentrum Harz liegt inmitten der faszinierenden Landschaft des Harzes. Architektonisch ist die Klinik behinderten- und rollstuhlgerecht gestaltet. Die Therapiebereiche ebenso wie die geräumigen Patientenzimmer erlauben die frühzeitige Einbeziehung von Angehörigen in den Rehabilitationsprozess.

Die behandelnden Ärzte sind erfahren im Umgang mit Erkrankungen aus dem Gebiet der Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie. Für die Behandlung häufig bestehender Begleiterkrankungen stehen Fachärzte für In-

terne Medizin sowie andere kooperierende Fachärzte zur Verfügung. Die Barbarossa Klinik verfügt über ein umfassendes diagnostisches und therapeutisches Angebot.

In allen Phasen der Rehabilitation erfolgt die Behandlung nach einem ganzheitlichen bio-psycho-sozialen Therapiekonzept. Die Patienten werden angeleitet, ihre Rehabilitation aktiv mitzugestalten und zugleich möglichst viel über ihre Erkrankung und ihren eigenen Beitrag zur Gesundung beziehungsweise Rezidivprävention zu erfahren. Das therapeutische Angebot wird durch Seminare und individuelle Beratung zu gesundheitsbewusster Lebensführung und zum Umgang mit der Erkrankung abgerundet.



### Barbarossa Klinik

#### NRZ Neurologisches Rehabilitationszentrum Harz

Herzog-Julius-Straße 70–78 · 38667 Bad Harzburg

Telefon (0 53 22) 790 - 600 · Telefax (0 53 22) 790 - 66 00

mail@nrz-harz.de · www.nrz-harz.de

www.michelskliniken.de

### Indikationen

- Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems wie
  - Folgen von Verletzungen des Gehirns
  - Zustand nach Schlaganfall
  - Operationen am Gehirn, Rückenmark und peripheren Nerven

### Auf einen Blick

- Mitten in der Kurstadt Bad Harzburg am Kurpark gelegen
- Eröffnet 2009
- Rehabilitationsmaßnahmen (stationär, teilstationär, ambulant): Rehabilitationsphase C (postprimäre Rehabilitation, Mobilisation), Rehabilitationsphase D (AHB, Heilverfahren)
- Umfassendes diagnostisches und therapeutisches Repertoire
- Belegungspartner: Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, Deutsche Rentenversicherung Bund, Knappschaft-Bahn-See, gesetzliche Krankenkassen, Beihilfestellen, Privatkrankenkassen



## SACHSENKLINIK BAD LAUSICK

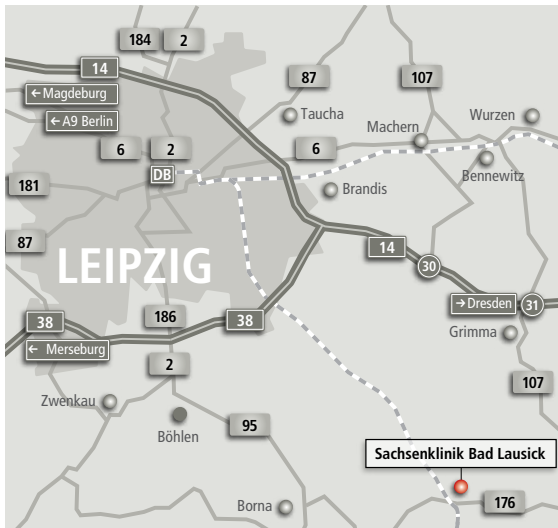
*In der Sachsenklinik in Bad Lausick mit den Fachbereichen Orthopädie, Neurologie und Psychosomatik werden Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems, des Halte- und Bewegungsapparates und Erkrankungen psychischer und (sozio-)psychosomatischer Herkunft behandelt.*

Die bestens ausgestattete Rehabilitationsklinik bietet alle modernen Therapien in den Fachbereichen Orthopädie, Neurologie und Psychosomatik. In der Diagnostik verfügt die Klinik über eine umfassende dem medizinischen Spektrum entsprechende technisch-apparative Ausstattung. Ärzte, Therapeuten, Psychologen und Gesundheits- und Krankenpfleger arbeiten im Team eng zusammen.

Die Zimmer sind behinderten- und zu einem großen Teil rollstuhlgerecht eingerichtet, so dass Patienten mit Behinderungen aller Schweregrade am Halte- und Bewegungsapparat sowie mit Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems aufgenommen werden können. Patienten der Abteilung für Psychosomatik werden im ehe-

maligen Kurhotel, jetzt Haus Herrmannsbad, betreut. Bad Lausick mit seinen 8.500 Einwohnern ist ein traditioneller Kurort im Herzen Sachsens zwischen Leipzig, Chemnitz und Grimma gelegen. Seit über hundert Jahren werden hier Patienten behandelt, seit der Entdeckung der Heilquellen im Jahre 1820 werden Trink- und Badekuren durchgeführt. Mit seinem angenehmen Schonklima, ausgedehnten Wäldern inmitten einer reizvollen Hügellandschaft und vielen Sehenswürdigkeiten ist Bad Lausick zu jeder Jahreszeit eine Reise wert. Das Angesicht der Stadt wird von der Sankt Kilians-Kirche mit deren Silbermann-Orgel, dem Rathaus, sehenswerten Bürgerhäusern und dem reizvollen Kurviertel geprägt. Zu den besonderen Attraktionen gehört der 18 ha große und romantische Kurpark, der 1880 im englischen Stil entstand.





### Sachsenklinik Bad Lausick Rehabilitationsklinik für Orthopädie, Neurologie und Psychosomatik

Parkstraße 2 · 04651 Bad Lausick  
Telefon (03 43 45) 3 - 0 · Telefax (03 43 45) 3 - 12 00  
sak@sachsenklinik.de · www.sachsenklinik.de  
www.michelskliniken.de

### *Indikationen*

- Orthopädische Erkrankungen
- Chronische Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates
- Entzündliche rheumatische Erkrankungen
- Nachbehandlung nach orthopädischen Operationen
- Zustand nach Operationen und Unfallfolgen
- Erkrankungen und Verletzungen des Nervensystems
- Psychische beziehungsweise (sozio)-psychosomatische Erkrankungen

### *Auf einen Blick*

- Umfangreiches diagnostisches und therapeutisches Angebot in den Rehabilitationsabteilungen Orthopädie, Neurologie und Psychosomatik
- Vorsorgemaßnahmen (stationär und teilstationär)
- Rehabilitationsmaßnahmen (stationär und teilstationär)
- Anschlussheilbehandlung
- Belegungspartner: Deutsche Rentenversicherung, Berufsgenossenschaft, Krankenkassen, Beihilfestellen, Privatkrankenkassen
- Im romantischen Kurort Bad Lausick im Herzen Sachsens gelegen



## NEUROLOGISCHES REHABILITATIONSZENTRUM LEIPZIG

*Das Neurologische Rehabilitationszentrum Leipzig ist eine moderne, zukunftsorientierte Einrichtung zur Versorgung von Patienten aller neurologischen und neurochirurgischen Diagnosen der Phasen B, C und D.*

Im Neurologischen Rehabilitationszentrum (NRZ) Leipzig werden Patienten in den neurologischen Rehabilitationsphasen B, C und D (Phase B 60 Akutbetten im Sächsischen Krankenhausplan, Phase C 140 Betten, Phase D 40 Betten) betreut. Die Verknüpfung mit der Universität Leipzig über eine Stiftungsprofessur für Neurologische Rehabilitation führt dazu, dass das NRZ Leipzig neurologische Rehabilitation nach neuestem Erkenntnisstand und auf höchstem Niveau anbietet. Eigene Forschungsarbeit, kontinuierliche konzeptuelle Weiterentwicklung und eindrucksvolle Rehabilitationserfolge kennzeichnen unsere Arbeit.

Im grünen Gürtel, rund 15 Kilometer östlich von Leipzig in der Muldenaue, liegt das NRZ Leipzig. Das klassische Naherholungsgebiet mit seinen Naturschutzgebieten,

Seen und Parks bietet beste Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche neurologische Rehabilitation. In unmittelbarer Nachbarschaft des NRZ befindet sich außerdem das Hannelore-Kohl-Haus, sächsisches Pflegeleit- und Betreuungszentrum für Menschen im Wachkoma sowie das Haus Muldentale, eine Einrichtung für neurologiespezifische Pflege.

Die Rehabilitationskette des NRZ Leipzig wird ergänzt durch die ganztägig ambulante Rehabilitation im Ambulanten Therapiezentrum (ATZ) Leipzig und durch unser Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) zur ambulanten Versorgung von Patienten auf neurologischem, psychiatrischem, physikalisch-rehabilitativem und allgemeinmedizinischem Gebiet.



### NRZ Neurologisches Rehabilitationszentrum Leipzig

Muldentalweg 1 · 04828 Bennewitz

Telefon (0 34 25) 888 - 0 · Telefax (0 34 25) 888 - 888

nrz@sachsenkliniken.de · www.nrz-leipzig.de

www.michelskliniken.de

### Indikationen

Patienten aller neurologischen und neurochirurgischen Erkrankungen und Verletzungen können aufgenommen werden.

- Früh- und Intensivrehabilitation von Patienten mit Bewusstseinsstörungen (Rehabilitationsphase B)
- Hirninfarkt- und Hirnblutung
- Schädel-Hirn-Verletzungen
- Hypoxische Hirnschädigung
- Hirntumore
- Morbus Parkinson
- Multiple Sklerose
- Polyneuropathien
- Lähmungen (auch Querschnittlähmungen)
- Beeinträchtigungen von Stand und Gang
- Funktionsstörungen von Hand und Arm
- Störungen der motorischen Koordination
- Schluck-, Sprech- und Sprachstörungen
- Gesichtsfeldausfällen und Neglect
- Aufmerksamkeits-, Lern- und Gedächtnisstörungen und mit Störungen der exekutiven Funktionen

### Auf einen Blick

- Umfangreiches, hochmodernes diagnostisches und therapeutisches Angebot
- Rehabilitationsmaßnahmen (stationär, teilstationär, ambulant): Rehabilitationsphase B (Früh- und Intensivrehabilitation), Rehabilitationsphase C (postprimäre Rehabilitation), Rehabilitationsphase D (AHB, Heilverfahren)
- Angeschlossenes ATZ Ambulantes Therapiezentrum zur ganztägig ambulanten Rehabilitation
- Angeschlossenes Medizinisches Versorgungszentrum
- Belegungspartner: Deutsche Rentenversicherung, Berufsgenossenschaft, Krankenkassen, Beihilfestellen, Privatkrankenkassen.
- Rund 15 Kilometer östlich von Leipzig gelegen





## AMBULANTES THERAPIEZENTRUM LEIPZIG

*Das Ambulante Therapiezentrum Leipzig bündelt die 20-jährige Erfahrung der Sachsenklinik Bad Lausick und des Neurologischen Rehabilitationszentrums (NRZ) Leipzig in der Orthopädisch-neurologischen Rehabilitation in einem neuen, modernen und zukunftsweisenden ambulanten Rehabilitationszentrum im Herzen Leipzigs.*

In einem motivierten interdisziplinären Team arbeiten Ärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie, Neurologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Physio-, Sport- und Ergotherapeuten, Psychologen, Logopäden und Sozialpädagogen eng zusammen. Außerdem besteht eine regelmäßige konsiliarische internistische Betreuung. Zu den Vorteilen der ambulanten Rehabilitation gehören die auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten zugeschnittenen Therapiepläne und -zeiten. Der Patient kann das in der Rehabilitation Erlernte unmittelbar zu Hause im gewohnten Umfeld umsetzen und in seinen Alltag integrieren.

Das ATZ in Leipzig verfügt über 75 orthopädische und 25 neurologische Behandlungsplätze. Das Gebäude ist

behinderten- und rollstuhlgerecht eingerichtet. Es ermöglicht mit dem neu errichteten Schwimmbecken von 10x4m sowie komplett neu eingerichteten Therapieräumen eine Behandlung nach den modernsten Therapiestandards. In unserer medizinischen Trainingstherapie stehen computergestützte Trainingsgeräte zur Verfügung.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem Team des Neurologischen Rehabilitationszentrums Leipzig ist die ständige rehabilitative Betreuung auf höchstem wissenschaftlich fundiertem Niveau selbstverständlich. Die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Neurologie und Orthopädie ermöglicht eine umfassende fachübergreifende Betreuung der Patienten.





### ATZ Ambulantes Therapiezentrum für Orthopädie, Neurologie und Psychosomatik (ATZ Leipzig)

Waldstraße 14 · 04105 Leipzig

Telefon (0341) 589 88 - 0 · Telefax (0341) 589 88 - 55

info@atz-leipzig.de

www.atz-leipzig.de

www.michelskliniken.de

### Indikationen

- Orthopädische Erkrankungen
  - Chronische Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates
  - Nachbehandlung nach orthopädischen Operationen
  - Behandlung von Unfallfolgen
- Neurologische Erkrankungen
  - Schlaganfall
  - Schädel-Hirn-Verletzungen
  - Morbus Parkinson
  - Multiple Sklerose
  - Lähmungen
  - Beeinträchtigungen von Stand und Gang
  - Funktionsstörungen von Hand und Arm
  - Störungen der motorischen Koordination
  - Schluck-, Sprech- und Sprachstörungen
  - Gesichtsfeldausfälle und Neglect
  - Aufmerksamkeits-, Lern- und Gedächtnisstörungen und Störungen der exekutiven Funktionen

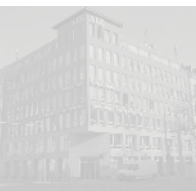
### Auf einen Blick

- Umfangreiches diagnostisches und therapeutisches Angebot in den Rehabilitationsabteilungen Orthopädie und Neurologie
- Vorsorgemaßnahmen (ambulant)
- Rehabilitationsmaßnahmen (ambulant)
- Anschlussheilbehandlung
- Belegungspartner: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Knappschaft-Bahn-See, Krankenkassen, Beihilfestellen, Privatkrankenkassen
- Im Herzen der Stadt Leipzig gelegen

*Rehabilitationsziele*

# *Kardiologie*

*Abteilung für Kardiologie an der Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin*



*In der Abteilung für Kardiologie an der Brandenburg Klinik behandeln wir Menschen mit Herz- und Gefäßerkrankungen, insbesondere nach Herzinfarkten, nach Ballonerweiterungen und nach Bypass- und Herzklappenoperationen. In der kardiologischen Rehabilitation werden die körperliche Belastbarkeit und damit das Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit verbessert und nachhaltig der Lebensstil und die Risikofaktoren beeinflusst.*

Die kardiologische Rehabilitationsbehandlung ist unbestritten eine der wichtigsten Maßnahmen nach einem Herzinfarkt und wird von europäischen und amerikanischen Fachgesellschaften im hohen Grad empfohlen (Klasse I Empfehlung der Leitlinien). Wir verstehen uns als Begleiter im Behandlungsprozess, erklären die Zusammenhänge zwischen den Risikofaktoren und der Entstehung der Erkrankung. Wir versetzen die Rehabilitanden in die Lage, ihre Probleme und Risikofaktoren aktiv zu analysieren und zu beseitigen.

Die ärztliche Untersuchung und Funktionsdiagnostik gibt Auskunft über das Herz-Kreislaufsystem und die adäquate medikamentöse Therapie. Im Rahmen der überwachten Bewegungs- und Trainingstherapie werden individuel-

le Ziele auch für die Zeit nach der Reha gesteckt. Je nach dem individuellen Bedarf und nach abgestimmten persönlichen Zielen bestehen intensive Möglichkeiten der Ernährungsberatung und Lehrküche, der psychologischen Beratung und Entspannungsverfahren, der Schulung in kleinen Gruppen, der Krankheitsbewältigung etc.

Denn nur durch diese Maßnahmen, also an individuelle Ressourcen angepasste Veränderung des Lebensstils, kann ein Fortschreiten der Erkrankung verhindert werden. In der Abteilung für Kardiologie werden auch ambulante und teilstationäre Rehabilitationen durchgeführt. Bei Bedarf wird eine adäquate Sozial- und Rehabilitationsberatung zur Eingliederung in das berufliche und soziale Umfeld durchgeführt und weiter vermittelt.

## Krankheitsbilder

In der kardiologischen Abteilung werden herzkranken Patienten mit Hilfe eines multiprofessionellen Teams rehabilitiert. Therapie- und Rehabilitationsangebote sind darauf ausgerichtet, die individuell bestmögliche physische und psychische Gesundheit und die soziale Integration wiederherzustellen und nachhaltig zu sichern. In der Abteilung für Kardiologie werden folgende Indikationen behandelt:

- Koronare Herzerkrankung mit Zustand nach Herzinfarkt
- Koronare Herzerkrankung mit Zustand nach ACVB
- Entzündliche Herzerkrankungen wie Myokarditis, Perikarditis
- Kardiomyopathien
- Zustand nach
  - CRT-Implantation
  - Herzklappenersatz
  - AICD-Implantation
  - Lungenembolie
  - Schrittmacherimplantation
- Aortenaneurysma / Aortendissektion
- Pulmonale Hypertonie
- Hypertonus
- Durchblutungsstörungen der peripheren arteriellen Gefäße
- Chronische Herzinsuffizienz
- Herzrhythmusstörungen
- Diabetes mellitus

## Therapieangebote

In der kardiologischen Abteilung werden folgende Therapien angeboten:

- **Sporttherapie**
  - Ergometer- oder Laufbandtraining
  - Terraintraining (Nordic walking)
  - Herzinsuffizienzgruppe, OP-Gruppe
  - Schwimmen / Wassergymnastik
  - Progressive Muskelentspannung, Qi Gong
  - Kraftausdauer- und Muskelaufbautraining
  - Seminare (Gesunder Lebensstil, Körperliches Training, Alltagsbelastungen / Notfallverhalten)
- **Krankengymnastik & Physikalische Therapie**
  - Lymphdrainage
  - Massagen und Packungen
  - Vierzellenbäder, Zweizellenbäder
  - Ultraschalltherapie
  - Reizstrom, Reizstrommassagen
  - Koordinationstraining
  - Ergotherapie mit Arbeitsplatztraining
- **Psychologische Therapie**
  - Gesprächspsychotherapie in Gruppen
  - Krankheitsbewältigung, Stressbewältigung
  - Einzelberatung nach der gesprächspsychotherapeutischen Methode, Kurztherapie, Entspannungstherapie
  - Autogenes Training
  - Nichtraucherberatung und Hirnleistungstraining
- **Ernährungsberatung**
  - Einzelberatung bei Fettstoffwechselstörung und Diabetes
  - Individuelle Beratung am Buffet
  - Lehrküche
  - Freizeitkochen unter Anleitung

## Rehabilitationsziele

# Neurologie

*Neurologisches Rehabilitationszentrum Leipzig, Barbarossa Klinik Neurologisches Rehabilitationszentrum Harz, Neurologisches Rehabilitationszentrum Berlin-Brandenburg und Neurologische Abteilung an der Sachsenklinik Bad Lausick.*

*Die Rehabilitation in den Abteilungen für Neurologie ist darauf ausgerichtet, die Auswirkungen einer Krankheit, einer körperlichen, kommunikativen, intellektuell-kognitiven oder seelischen Beeinträchtigung auf die Teilhabe des Patienten am gesellschaftlichen, beruflichen und familiären Leben zu mindern beziehungsweise zu beseitigen.*

Neurologische Rehabilitation ist angezeigt, wenn aufgrund neurologisch-neurochirurgischer Erkrankungen Beeinträchtigungen bestehen, die der Selbständigkeit im Alltag, der Teilhabe in Beruf, Familie und Gesellschaft entgegenstehen.

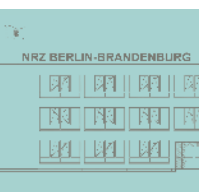
Die Rehabilitationsziele reichen von der Wiederherstellung normaler Körperfunktionen bis zur beruflichen und familiären Eingliederung. Das NRZ Berlin-Brandenburg und das NRZ Leipzig sind diagnostisch und therapeutisch in der Lage, Patienten aller neurologischen und neurochirurgischen Diagnosen mit Beeinträchtigungen jeden Schweregrades aufzunehmen. Auch Patienten mit internistischen Begleiterkrankungen können aufgenommen werden, da Fachärzte für Innere Medizin zu den Ärzteteams gehören.

Das NRZ Berlin-Brandenburg sowie das NRZ Leipzig gliedern sich nach dem von der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation entwickelten Phasenmodell in die Rehabilitationsphasen B, C und D. In der Phase B (Früh- und Intensivrehabilitation) werden Menschen mit schwersten Schädigungen des Nervensystems aufgenommen. Sie sind meist bewusstseinsgemindert und

häufig hinsichtlich ihrer Vitalparameter intensivbehandlungs- und überwachungspflichtig. Patienten der Phase B werden im NRZ Berlin-Brandenburg und im NRZ Leipzig behandelt.

Patienten der Rehabilitationsphase C (postprimäre und Mobilisationsphase) benötigen meist keine intensivmedizinische Überwachung mehr. Vielmehr können sie oft schon aktiv bei ihrer Therapie mitmachen und sind mobilisierbar. In dieser Phase besteht das Ziel darin, eine möglichst große Selbständigkeit in den Verrichtungen des täglichen Lebens zu erlangen. Rehabilitation der Phase D (Anschlussheilbehandlung (AHB) und Anschlussrehabilitation (AR)) findet statt, wenn Selbständigkeit im Alltag nahezu erreicht ist, aber noch ein Rehabilitationspotenzial besteht, dessen Ausschöpfung die soziale oder berufliche Teilhabe verbessern würde.

Im NRZ Berlin-Brandenburg und im NRZ Leipzig werden alle Rehabilitationsphasen (B, C, D) vorgehalten. Die Sachsenklinik Bad Lausick führt – in enger Zusammenarbeit mit dem NRZ Leipzig – neurologische Rehabilitation der Phase D durch.



### Krankheitsbilder

Neurologische Rehabilitation ist bei den folgenden Erkrankungen indiziert, um deren Konsequenzen in Hinblick auf das funktionelle Leistungsvermögen und auf die persönliche Integration und Teilhabe des Rehabilitanden am gesellschaftlichen Leben zu mindern oder zu beseitigen:

- Hirninfarkt und Hirnblutung
- Gefäßabhängige (d. h. ischämische und hämorrhagische) Erkrankungen von Gehirn und Rückenmark
- Zustand nach
  - Operation an den extra- und intrakraniellen hirnversorgenden Gefäßen
  - Operation, konservativer- oder Strahlenbehandlung eines Tumors des Gehirns oder Rückenmarks
  - Schädel-Hirn-Verletzungen (auch im Rahmen von Polytraumatisierungen)
  - Verletzungen des Rückenmarkes
- Entzündliche Erkrankungen von Gehirn und Rückenmark (einschließlich Multipler Sklerose und anderer demyelinisierender Erkrankungen)
- Hypoxische Hirnschädigung
- Syringomyelie
- Traumatische, entzündliche (v. a. Guillain-Barré-Syndrom) oder ansonsten erworbene Läsionen des Motoneurons, der Nervenwurzel, des Plexus oder der peripheren Nerven
- Nichtentzündliche, z. B. toxische, metabolische, (hereditär-) degenerative (Poly-) Neuropathiesyndrome und neuromuskuläre Erkrankungen (z. B. amyotrophe Lateralsklerose)
- Epileptische und nicht epileptische (z. B. Narkolepsie) Anfallsleiden
- Extrapyramidale Bewegungsstörungen (z. B. Parkinson-Erkrankung)
- Degenerative, metabolische, traumatisch und toxisch erworbene Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks
- Spinozerebelläre Erkrankungen
- Neurootologische Erkrankungen
- Chronische Schmerzsyndrome (z. B. chronischer Kopfschmerz, Migräne) und Polymyalgia rheumatica
- Hereditäre und erworbene Myopathien
- Angeborene oder frühkindlich erworbene Schädigungen von Hirn und / oder Rückenmark (z. B. Zerebralparese, Myelomeningozele)
- Operativ oder konservativ vorbehandelte Bandscheibenerkrankungen mit neurologischer Symptomatik

In welche Rehabilitationsphasen (B, C oder D) ein Patient aufgenommen wird, ergibt sich in der Regel aus der Schwere seiner physischen, kognitiven und kommunikativen Beeinträchtigung.

Basis der Rehabilitation für alle in der Neurologie behandelten Patienten ist ein ganzheitliches, bio-psycho-soziales Krankheitsfolgenmodell und ein sich daraus ergebender interprofessioneller Behandlungsansatz. Alle beteiligten Berufsgruppen arbeiten in therapeutischer Teamstruktur, bestehend aus Ergo- und Physiotherapeuten, Sporttherapeuten, Logopäden, Neuropsychologen und Psychologen, Orthoptisten, Sozialarbeitern, Gesundheits- und Krankenpflegern, Ärzten, Musiktherapeuten und Diätassistenten zusammen.

Auf den regelmäßigen patientenbezogenen Teamkonferenzen werden Rehabilitationsziel, Rehabilitationsplan und die jeweils eingesetzten Rehabilitationsverfahren entsprechend dem Behandlungsverlauf und den sich einstellenden Fortschritten erörtert und angepasst. Stationsatmosphäre, Begegnung mit Gleichbetroffenen sowie die anleitende Unterstützung durch Psychologen, Pflgeherapeuten und Ärzte fördern die Selbständigkeit im Alltag und dienen dem Erwerb sozialer Kompetenzen.



## Therapieangebote

Neben der medizinischen Therapie durch den ärztlichen Dienst und der Pflegetherapie durch das Pflege team bieten die Abteilungen für Neurologie folgende therapeutische Schwerpunkte:

- neuropsychologische und psychologische Therapie (Hirnleistungsdiagnostik, neuropsychologisches Training, Unterstützung des Betroffenen und der Angehörigen bei der Krankheitsverarbeitung)
- Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schlucktherapie
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Sporttherapie
- Orthoptik (Behandlung neurologisch bedingter Sehstörungen)
- Musiktherapie
- Physikalische Therapie
- Ernährungsberatung
- Sozialdienst

## Schwerpunkte

### □ Aphasiestationen

Ein besonderes Therapieangebot sind unsere Aphasie stationen an der Brandenburg Klinik und am NRZ Leipzig. Hier erhalten Menschen mit sprachsystematischen Störungen intensive Spezialtherapien während des ganzen Tages.

### □ Neuropsychologiestation

Diese besondere therapeutische Konzeption steht Patienten zur Verfügung, die aufgrund einer Hirnschädigung Gedächtnisstörungen, Störungen der Konzentration, der Raumorientierung oder des planvollen Handelns aufweisen. Neuropsychologen, Psychologen und Ergotherapeuten führen mit den Betroffenen systematische auch verhaltenstherapeutisch angelegte Trainings durch, um die genannten Störungen abzubauen. Neuropsychologie- und Aphasie stationen sind besondere therapeutische Settings, die in anderen neurologischen Rehakliniken nur selten angetroffen werden.

### □ Neurologische Früh- und Intensivrehabilitation von Menschen mit schwerer Hirnschädigung

### □ Motorische Rehabilitation

Wissenschaftlicher und therapeutischer Schwerpunkt besonders des NRZ Leipzig und des NRZ Berlin-Brandenburg ist die Entwicklung und Weiterentwicklung von Konzepten zur Rehabilitation von Bewegungsstörungen.

## Rehabilitationsziele

# Orthopädie

*Herzog-Julius-Klinik Bad Harzburg, Abteilungen für Orthopädie an der Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin und an der Sachsenklinik Bad Lausick.*

*In den Abteilungen für Orthopädie der Michels Kliniken werden chronische Erkrankungen und Verletzungsfolgen im Bereich der Stütz- und Bewegungsorgane behandelt. Maßnahmen zur Prävention, Leistungen zur medizinischen Rehabilitation sowie zur Teilhabe am Arbeitsleben und zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft bilden dafür die Grundlage.*

Ziel der Rehabilitation ist eine schnellstmögliche Wiederherstellung der Funktions- und Leistungsfähigkeit, verbunden mit einem großen Maß an Sicherheit. Dabei geht es bei Menschen im erwerbsfähigen Alter um die Erhaltung der Leistungsfähigkeit im Erwerbsleben und damit Vermeidung vorzeitiger Berentung, bei den älteren Menschen um die Erhaltung der Mobilität und der Aktivitäten des täglichen Lebens mit dem Ziel einer selbstbestimmten Lebensführung und der Vermeidung von Pflegebedürftigkeit.

Zur Verwirklichung dieses Rehabilitationsansatzes steht jeweils ein multiprofessionelles

Team zur Verfügung, das komplexe Maßnahmen auf medizinischen, pädagogischen, beruflichen und sozialen Ebenen realisiert.

Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Kontextfaktoren, die den gesamten Lebenshintergrund einer Person umfassen wie Umweltfaktoren, personenbezogene Faktoren, Förderfaktoren oder Barrieren. Damit bildet das bio-psycho-soziale Modell der ICF (die von der Weltgesundheitsorganisation – WHO – entwickelte, internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) die Grundlage für unsere moderne Rehabilitation.





## Krankheitsbilder

Die Behandlungskonzepte der Abteilungen für Orthopädie richten sich nach den Rehabilitationszielen: der Abwendung, Beseitigung oder Milderung der Folgen von Schädigungen am Stütz- und Bewegungsapparat. Erreicht werden soll dies durch eine Verbesserung der Muskel- und Gelenkfunktionen – Muskellockerung, Verbesserung der Koordination, Zunahme der Muskelkraft, Verbesserung der Muskelausdauer – und ein Training zur Verbesserung der körperlichen Ausdauer.

Folgende Erkrankungen oder Funktionsstörungen werden am häufigsten behandelt:

- Muskuläre und funktionelle Defizite
  - nach allen operativen Eingriffen am Stütz- und Bewegungsapparat infolge degenerativer oder entzündlicher Erkrankungen (Schwerpunkt: Hüft-, Knie- und Schulterendoprothesen einschließlich Prothesenwechseloperationen, Umstellungsoperationen)
  - nach allen operativen Eingriffen oder konservativer Therapie am Stütz- und Bewegungsapparat infolge von Verletzungen (Schwerpunkt: Osteosynthetisch versorgte Frakturen im Bereich der oberen und unteren Extremitäten, des Beckens, der Wirbelsäule, Hüft- und Schulterendoprothesen bei Frakturen)
  - nach Mehrfachverletzungen
  - nach Sport- oder Freizeitverletzungen (z. B. Kreuzbandplastiken, Schulterstabilisierungen nach Luxationen)
  - nach Operationen im Bereich der Schulter infolge von degenerativen Veränderungen im Bereich der Rotatorenmanschette (subakromiale Dekompression, Rotatorenmanschettenrekonstruktion bis zur Latissimus dorsi-Plastik, inverse Schulterprothesen)
  - nach Amputationen unterschiedlicher Genese mit Prothesenversorgung, Prothesengebrauchsschulung und Gangschule
- nach allen operativen Eingriffen im Bereich der Wirbelsäule (Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule) infolge degenerativer Erkrankungen oder traumatischer Schädigungen (Schwerpunkt: Bandscheibenoperationen, Bandscheibenprothesen, versteifende Wirbelsäulenoperationen)
- Chronische Schmerzsyndrome
  - bei degenerativen Erkrankungen im Bereich der Wirbelsäule einschließlich der Folgen muskulärer Dysbalancen und angeborener sowie erworbener Fehlstatik der Wirbelsäule
  - bei degenerativen oder posttraumatischen Erkrankungen der Gelenke
  - bei entzündlich rheumatischen Erkrankungen in der nicht akuten Phase
  - Folgen von Stoffwechselerkrankungen (Schwerpunkt: Osteoporose) wie z. B. konservativ oder operativ behandelte Wirbelkörperfrakturen oder Frakturen der oberen und unteren Extremitäten

## Therapieangebote

Neben der medizinischen Therapie und der Pflegetherapie haben die orthopädischen Abteilungen folgende therapeutische Schwerpunkte:

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Physikalische Therapie
- Sport- und Bewegungstherapie
- Psychotherapeutische Beratung und Behandlung
- Ernährungsberatung
- Sozialdienst

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Berufsgruppen im „Reha-Team“ ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Rehabilitation. Im multiprofessionellen Team der Orthopädie arbeiten Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Sporttherapeuten, Masseur, Psychologen, Pflegekräfte, Ärzte und Ernährungsberater wohl abgestimmt zusammen. Patientenangehörige werden möglichst frühzeitig und intensiv einbezogen. Mit den nachbehandelnden Ärzten streben die ärztlichen Mitarbeiter enge Kooperation an, um sie in den nachstationären Rehabilitationsplan einzubinden.

# Psychosomatik

*Abteilungen für Psychosomatik an der Brandenburgklinik Bernau bei Berlin und an der Sachsenklinik Bad Lausick.*

*Die Hauptziele der stationären Rehabilitationsbehandlung sind auf die Verbesserung der psychosomatischen Regulationsfähigkeit des Körpers, die Förderung von gesundheitsbewusstem Verhalten und die Förderung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft gerichtet. Die Beeinträchtigung der funktionalen Gesundheit der Patienten/innen wird dabei als Ergebnis einer negativen Wechselwirkung zwischen den Gesundheitsproblemen der Patienten/innen und ihren Umweltfaktoren verstanden. Vor diesem Hintergrund werden bei Beginn der Behandlung persönliche Rehabilitationsziele besprochen und vereinbart.*

### **Behandlungsansatz**

Für die Behandlung der Patienten/innen steht in den Abteilungen ein breites Spektrum psychosomatischer Therapieformen zur Verfügung. Im Hinblick auf das jeweilige Störungsbild wird ein individueller Therapieplan erarbeitet.

Die interdisziplinäre Betreuung der Patienten ergibt sich aus der Zusammenarbeit von Ärzten für Psychosomatik, Orthopädie, Neurologie und Innere Medizin mit sämtlichen rehabilitationsrelevanten therapeutischen Berufsgruppen (wie Sozialtherapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Tanztherapie, Kunsttherapie, Sport- und Bewegungstherapie, Ernährungsberatung). Das Therapiekonzept basiert in der Brandenburg Klinik auf psychodynamischen und in der Sachsenklinik auf kognitiv-verhaltenstherapeutischen Aspekten. Dabei orientiert sich die Behandlung an aktuellen Erkenntnissen aus der Psychotherapieforschung

und integriert auch moderne Therapieverfahren wie z.B. in der Sachsenklinik die Schematherapie nach Jeffrey Young und das CBASP-Verfahren nach McCullough oder in der Brandenburg Klinik das EMDR-Verfahren. Das Behandlungskonzept ist dabei lösungs- und ressourcenorientiert. Die Klinik dient als Ort, Verhaltensweisen und Einstellungen zu reflektieren, durch die therapeutischen Angebote zu modifizieren und anschließend in den Alltag zu transferieren.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auch immer auf der Förderung der beruflichen Teilhabe unserer Patienten sowie die Reduktion von Barrieren diesbezüglich. Eine detaillierte sozialmedizinische Einschätzung ist hierfür Grundlage und daher ein wichtiges Ziel in unserer rehabilitativen Behandlung. Vertrauensvolle und partizipative Zusammenarbeit



mit unseren Patienten ist uns dabei sehr wichtig. Empathie und positive Wertschätzung sind Grundvoraussetzungen und Basis unseres therapeutischen Handelns.

## Behandlungsschwerpunkt

Grundsätzlich halten die Kliniken Behandlungskonzepte für alle rehabilitationsrelevanten psychosomatischen Krankheitsbilder vor. Dabei liegen die Schwerpunkte der Kliniken auf folgenden Störungsbildern:

- **Brandenburgklinik**
  - Psychosomatische Schmerzstörungen des Muskel- und Skelettsystems
  - Affektive Erkrankungen
  - Angst- und Panikstörungen
  - Traumafolgestörungen
  - Burnout-Folgestörungen
  - Tinnitus
  - Psychogene Adipositas
- **Sachsenklinik**
  - Depressive Störungen, insbesondere auch chronische Depressionen (unter Einsatz des CBASP-Verfahrens), Depressionen in Folge von Verlusterlebnissen und Erschöpfungssyndrome
  - Angst- und Zwangserkrankungen, inklusive Posttraumatischer Belastungsstörungen bei Traumatyp I
  - Persönlichkeitsstörungen (außer Borderlinestörungen) unter Anwendung der Schematherapie
  - Somatoforme (Schmerz-) Störungen sowie chronische Schmerzkrankungen mit deutlich psychischen Anteilen, einschließlich Migräne und Spannungskopfschmerz

## Therapieangebote

Rehabilitation bedeutet für uns multimodale Therapie. Auf Basis des bio-psycho-sozialen Krankheitsverständnisses fokussieren die eingesetzten Behandlungsbausteine un-

terschiedliche Aspekte im Störungsgeschehen, um vor dem Hintergrund der vorliegenden Kontextfaktoren möglichst auf allen Ebenen die funktionale Gesundheit der Patienten zu fördern. Ziel ist stets, die Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben (wieder) zu ermöglichen.

Das Behandlungsangebot ist daher breit gefächert und fußt auf den Erkenntnissen der Therapieforschung sowie den daraus resultierenden Leitlinien und Standards der Kostenträger und Fachgesellschaften.

- Die Psychotherapie wird als kombinierte einzel- und gruppentherapeutische Behandlung durchgeführt und beinhaltet sowohl störungs- und problemspezifische als auch psychoedukative und gesundheitsbildende Therapien. Neben gezielten therapeutischen Interventionen zur Reduktion von Problemverhalten und Symptomen werden gleichermaßen ressourcenorientierte Ansätze zum Aufbau bislang nicht genutzter Potentiale der Patienten eingesetzt.
- Medikamentöse Therapie wird bei Indikation eingeführt bzw. fortgeführt oder angepasst.
- Ergotherapie wird als klassische sowie auch als ausdruckszentrierte Ergotherapie durchgeführt und umfasst darüber hinaus auch berufsorientierte Angebote wie z. B. Arbeitsplatztrainings.
- Physio- und Sporttherapie sind integraler Bestandteil der rehabilitativen Behandlung. Diese reichen von aktivierender Sporttherapie, über spezifische (Einzel-) Krankengymnastik bis zu interaktionszentrierten Gruppenangeboten, medizinischer Trainingstherapie und Entspannungstherapien.
- Es kommen je nach Indikation nonverbale Therapieformen wie Kunst-, Musik- oder Körpertherapien zum Einsatz.
- Besondere Bedeutung haben die sozialtherapeutischen Angebote wie Beratungen zu unterschiedlichen sozialmedizinischen oder rechtlichen Fragestellungen, Einleitung von Teilhabeleistungen sowie Unterstützung bei Nachsorgeempfehlungen.

## Unser Anspruch

*Der zentrale Grundsatz unserer Qualitätspolitik besteht darin, die kontinuierliche konzeptuelle und rehabilitationsmedizinische Weiterentwicklung an allen Standorten zum Wohle unserer Patienten umzusetzen.*

Wir verstehen unter Qualität die ständige Ausrichtung unserer Arbeit an den Anforderungen und Erwartungen unserer Partner, den effizienten Einsatz wissenschaftlich begründeter therapeutischer Verfahren, die standardisierte Verlaufs- und Ergebnisdokumentation, die optimale Nutzung der therapeutischen Ressourcen sowie die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter. Mit dieser Schwerpunktsetzung soll nicht nur sichergestellt werden, dass das diagnostische, therapeutische und sozialmedizinische Leistungsspektrum kostengerecht und auf hohem qualitativen Niveau angeboten werden kann, sondern es sollen vor allem Krankheitsfolgen nachhaltig abgebaut und eine erfolgreiche soziale und berufliche Teilhabe erreicht werden.

Alle Michels Kliniken sind nach Einführung eines Qualitätsmanagementsystems entsprechend der Grundsätze der Deutschen Gesellschaft für medizinische Rehabilitation (DEGEMED) und der DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Ein zentraler Grundsatz der Qualitätspolitik besteht darin, umfangreiche Maßnahmen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung, die alle Aspekte der Betreuung der uns anvertrauten Patienten umfassen, praktisch umzusetzen. Die qualitativ hochwertige Patientenversorgung und die professionelle Durchführung der Behandlung kennzeichnen die gemeinsame Arbeit.

Die nachhaltige Ausrichtung unserer Dienstleistungen an den Erwartungen unserer Interessenspartner wird durch die Klinikleitungen geprüft und nachverfolgt. Unsere externen Interessenspartner sind die Patienten, die wir behandeln, die Kostenträger, zuweisende Ärzte und

Einrichtungen und die Gesellschaft, der wir verpflichtet sind. Als interne Interessenspartner betrachten wir die Mitarbeiter, die Leitung der Klinik sowie den Klinikträger.

### *Wesentliche Qualitätsziele sind:*

- optimale Rehabilitationsergebnisse in ökonomisch vertretbarer Zeit
- Weiterentwicklung von Rehabilitationskonzepten
- Integration neuer Behandlungsverfahren
- verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen
- Vollbelegung

Mit der Umsetzung unseres Qualitätsmanagements werden regelmäßig und umfassend die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Interessenspartner erfasst und berücksichtigt. Die internen Strukturen und alle qualitätsrelevanten Prozesse der Klinik werden festgelegt, dokumentiert und optimiert. Anhand interner Kennzahlen und Zielgrößen wird stetig die Qualität unserer Leistungen im oben genannten Sinne gemessen.

### *Externe Qualitätssicherung*

Die Michels Kliniken nehmen am Qualitätssicherungsprogramm der Deutschen Rentenversicherungen teil und erstellen regelmäßig Qualitäts- und Jahresberichte. Darin wird entsprechend unserer Zielsetzungen nicht nur eine Leistungsübersicht im Sinne der Strukturqualität gegeben, sondern vor allem Wert auf eine transparente Darstellung der Behandlungsergebnisse, der Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und unserer wissenschaftlichen Arbeit gelegt.

# *Michels Pflege*

*Das Unternehmen betreibt zwei Pflegezentren für Menschen im Wachkoma und zudem weitere stationäre Pflegeeinrichtungen, die spezielle Angebote für Menschen nach Schlaganfall in Kooperation mit unseren Rehabilitationskliniken anbieten sowie verschiedene Seniorenresidenzen an Standorten in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen.*

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Häuser richten ihre Arbeit am Pflegeleitbild der Michels Pflegeeinrichtungen aus. Somit verstehen wir Pflege als konzeptorientierte professionelle Tätigkeit.

Die wichtigsten Grundsätze dieser Professionalität sind:

- Wertschätzung gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern. Die Würde des Menschen steht bei allen betreuenden und pflegerischen Handlungen im Vordergrund.
- Orientierung an der Befindlichkeit, den individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten und an der individuellen Situation der Bewohner.
- Biografiegestützte pflegende und betreuende Arbeit, wobei die Biografie nicht als abgeschlossener Vorgang in der Vergangenheit betrachtet wird. Auch Gegenwarts- und Zukunftsorientierung sind Inhalte des biografiegestützten Umgangs.
- Beachtung der körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnisse des Bewohners als Einheit. Entsprechend diesen Bedürfnissen wird der Mensch ganzheitlich betreut, gepflegt und begleitet.
- Ein Höchstmaß an Privat- und Intimsphäre wird für den Bewohner gewahrt. Die Räumlichkeiten werden nicht in erster Linie der Pflege, sondern die Pflege den Räumlichkeiten angepasst. So unterstützen wir eine individuelle Gestaltung des persönlichen Wohnbereiches.
- Der Mensch wird als selbständig und verantwortlich für sein Handeln gesehen. Ist die Eigenverantwortung und Selbständigkeit eingeschränkt oder zurzeit nicht gegeben, sehen wir unsere Aufgabe darin, diese wiederherzustellen oder beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.
- Können und Fachwissen sowie die Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit sind zentrale Grundsätze in unseren Häusern.



Der Pflegeprozess beinhaltet folgende Schritte:

- Pflegeanamnese – Informationssammlung
- Erkennen von Ressourcen und Problemen
- Festlegung der Pflegeziele
- Planung der Maßnahmen der Pflege
- Durchführung der Pflege
- Beurteilung der Wirkung der Pflege (Evaluation) und Neuanpassung

Im Regelkreis nach Fichter/Meier stellt sich dieser Prozess wie folgt dar:



Pflegetheoretisch folgen wir dem Pflegemodell von Prof. Monika Krohwinkel. Ihr Pflegemodell basiert wesentlich auf dem Pflegemodell von Nancy Roper. Grundlage ist eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen und seine Umgebung. Mensch und Umgebung gehören zusammen, beeinflussen und verstärken sich gegenseitig. Das Strukturmodell der 13 AEDL (=Aktivitäten und existenzielle Erfahrungen des Lebens) ist ein Teilbereich des kompletten Modells der fördernden Prozesspflege. So werden die Pflegeanamnese, die Fähigkeiten, Probleme, Hilfsmittel, die Ziele sowie der

Pflegeplan und die abschließende Auswertung der Pflege entsprechend gegliedert und bearbeitet. Die AEDL-Bereiche stehen immer miteinander in einer Wechselbeziehung und bedingen sich gegenseitig. Entscheidend ist bei diesen Überlegungen jedoch auch, dass der Mensch als ganzheitlich zu begreifende Person mehr ist, als die 13 AEDL.

Neben der Orientierung am beschriebenen Pflegemodell arbeiten wir mit dem System der Bezugspflege. Bezugspflege orientiert sich an einer vertrauten, aber professionellen Beziehung zwischen Pflegeperson und Bewohnern. Durch den Aufbau dieser vertrauten Beziehung und gegenseitiger Anerkennung versuchen wir unseren Bewohnern eine Unterstützung in ihren Lebensaktivitäten zu geben. Letztlich sollen unsere Häuser Orte sein, an denen unsere Bewohner leben und wohnen und nicht nur untergebracht sind, gepflegt und/oder therapiert werden. Im Rahmen der Bezugspflege übernimmt die Bezugspflegeperson spezielle Aufgaben und somit eine besondere Verantwortung für die zu betreuenden Bewohner und ihre Angehörigen. Bezugspflege strebt als Hauptziel an, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner eine ganzheitliche und ihnen individuell angepasste Pflege erfahren.

Unerlässliche Bedingung im Bemühen um das Wohlergehen unserer Bewohner ist die Arbeit im Team und die Interdisziplinarität. Angehörige anderer Berufsgruppen (Ärzte, Therapeuten, etc.) und auch Angehörige unserer Bewohner sind unsere Partner in der Sorge um unsere Bewohner. Damit dies innerhalb des Pflegeteams gut verwirklicht wird, haben wir einen in alle Richtungen regen und strukturierten Informationsfluss organisiert, der durch eine gute Dokumentation ergänzt wird.

Mit den Zielen dieses Leitbildes identifizieren sich alle Mitarbeiter und die Leitungen der Häuser. Die praktische Umsetzung dieses Leitbildes und dessen ständige Aktualisierung und Anpassung sind wesentliche Merkmale unserer qualitätsorientierten Versorgung der Bewohner.



MICHELS PFLEGE

## SENIORENRESIDENZ LINDENHOF



*Nur 20 Kilometer nördlich von Berlin, eingebettet in eine wunderschöne Park- und Gartenlandschaft der Waldsiedlung Bernau, befindet sich die Seniorenresidenz Lindenhof. In der 2003 eröffneten attraktiven Wohnanlage stehen älteren Menschen modern ausgestattete senioren- und behindertenfreundliche Ein-, Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung.*

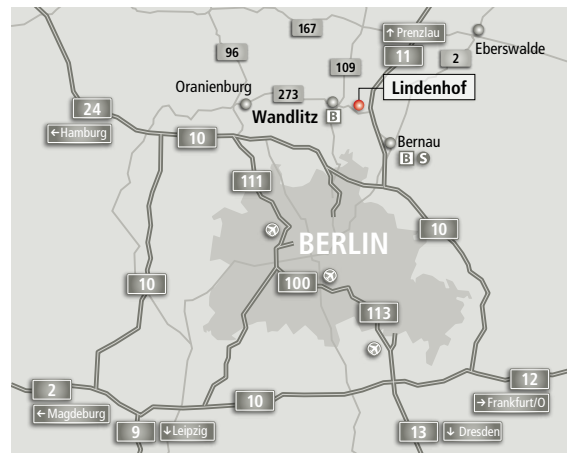
Wir bieten Raum für individuelle Lebensgestaltung, bedarfsgerechten Service und – nicht zuletzt durch die unmittelbare Nachbarschaft zur Brandenburg Klinik – die Sicherheit einer medizinischen Betreuung. Neben der Brandenburg Klinik befinden sich auf dem Gelände der Waldsiedlung Bernau auch die Seniorenzentren Haus Birkenhof und Haus Ulmenhof für stationäre Pflege. Somit besteht eine ideale Infrastruktur für Senioren aller Altersstufen. Ein hochmotiviertes Team bietet hier qualifizierte Pflege und liebevolle Betreuung für alle Pflegestufen (1 bis 3+).

Die Umgebung ist idyllisch und bietet die Möglichkeit zu abwechslungsreicher Freizeitgestaltung. Der Barnim mit seinen Seen, dem Liepnitz- und Wandlitzsee, ist nicht weit. Schöne Misch- und Nadelwälder laden zu ausgedehnten Spaziergängen ein, die Stadt Bernau mit ihren vielen kulturellen Angeboten ist nur wenige Kilometer entfernt.

Wir bieten oder vermitteln außerdem zahlreiche Wahl- und Serviceleistungen, unter anderem:

- Bus-Shuttle ins benachbarte Bernau
- Hallenbad- und Saunabnutzung
- Vermittlung von ambulanter Pflege

- Mahlzeiten / Mittagstisch
- Bibliothek
- Kommunikationstreff
- Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen der Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin



### Seniorenresidenz Lindenhof

Offenbachstraße 150 · 16321 Bernau  
Telefon (03 33 97) 3 - 2900 · Telefax (03 33 97) 3 - 2901  
info@seniorenresidenz-lindenhof.de  
www.seniorenresidenz-lindenhof.de  
www.michelspflegeheime.de





MICHELS PFLEGE

## WACHKOMAZENTRUM REGINE-HILDEBRANDT-HAUS



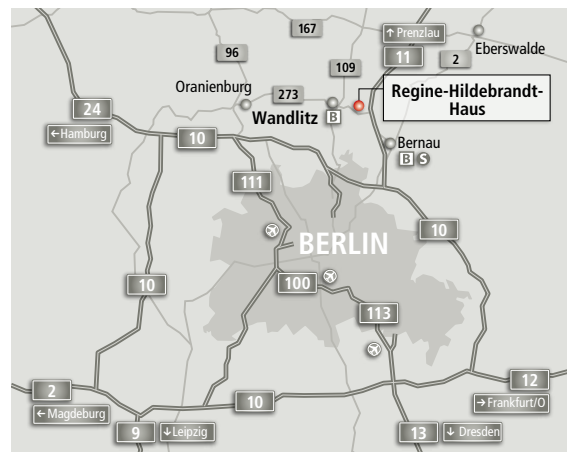
*Das Wachkomazentrum Regine-Hildebrandt-Haus bietet in 18 freundlichen Einzel- und 6 Doppelzimmern angemessenen Raum für 30 Menschen im Wachkoma.*

Das Regine-Hildebrandt-Haus befindet sich auf dem Gelände der Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin. Namensgeberin der Einrichtung ist Regine Hildebrandt (1941–2001), die als brandenburgische Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen früh die Notwendigkeit spezialisierter Einrichtungen für die Betreuung von Menschen im Wachkoma erkannte. 2005 öffnete die Modelleinrichtung unter ihrem Namen. Heute setzen wir hier das erprobte und erfolgreiche Pflegekonzept der Phase B-Abteilungen der Michels Kliniken für Menschen im Wachkoma um.

Unser Team setzt auf international anerkannte, erfolgreiche Pflege- und Therapiekonzepte wie Bobath, Affolter und Basale Stimulation zur Anbahnung und zum Training von Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeiten der Betroffenen. Zusätzlich zu den Therapieräumen verfügt das Zentrum über einen Snoezel-Raum.

Wir beziehen die Angehörigen unserer Bewohner aktiv in die pflegerischen Maßnahmen ein. Der Kontakt zwischen den Bewohnern und ihren Angehörigen sowie den Pflegenden ist dabei besonders wichtig. Sie werden angeregt zur gemeinsamen Kommunikation und selbständigen Be-

wegungen. Ziel ist es, dem schwer erkrankten Menschen Geborgenheit zu vermitteln, seine persönlichen Ressourcen zu erhalten und zu aktivieren.



### Wachkomazentrum Regine-Hildebrandt-Haus

Kurallee 45 · 16321 Bernau bei Berlin

Telefon (03 33 97) 3 - 22 89 · Telefax (03 33 97) 3 - 28 28

info@wachkomazentrum-rhh-bernaue.de

www.wachkomazentrum-rhh-bernaue.de

www.michelspflegeheime.de

**M** MICHELS PFLEGE  
**SENIORENRESIDENZ  
HAUS BIRKENHOF**

**M** MICHELS PFLEGE  
**SENIORENRESIDENZ  
HAUS ULMENHOF**



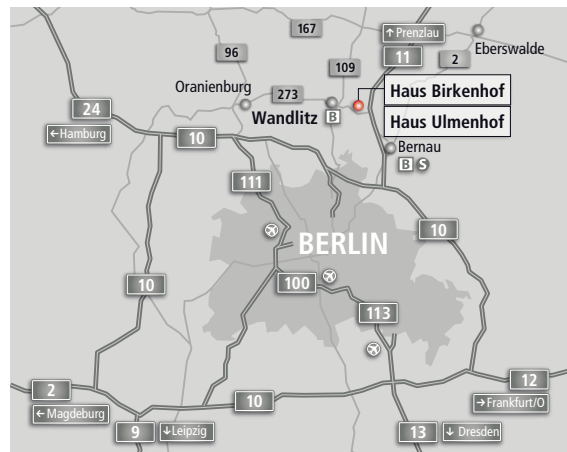
*Das Seniorenresidenz Haus Birkenhof und das Seniorenresidenz Haus Ulmenhof haben sich auf die Bedürfnisse älterer Menschen spezialisiert. Die Häuser bieten dafür optimale Wohnformen. Unser hochmotiviertes Team unterstützt die Bewohnerinnen und Bewohner in Ihrem Wunsch nach Sicherheit, Geborgenheit bei gleichzeitiger Förderung und Wahrung Ihrer Freiräume.*

Ziel ist die ganzheitliche Pflege, welche Körper, Seele und Geist gleichermaßen berücksichtigt. Alle Bewohner mit Pflegestufen (1 bis 3+) werden auf hohem Niveau und nach neuesten medizinischen sowie pflegerischen Erkenntnissen betreut.

Die beiden Häuser bieten Einzelzimmer mit Dusche, WC, eingebautem Kleiderschrank sowie Telefon- und Fernsehanschluß. Jeder Bewohner hat die Möglichkeit sein Zimmer individuell zu gestalten. Die Häuser liegen dicht beieinander auf dem Gelände der Waldsiedlung in unmittelbarer Nachbarschaft zur Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin, eingebettet in die landschaftlich reizvolle Umgebung des walddreichen Prenzler Seengebietes, rund 20 Kilometer nordöstlich von Berlin.

Die ganzheitliche Betreuung und Pflege berücksichtigt unter anderem die

- Förderung der Gesundheit
- Verhütung von Krankheit
- Linderung von Leiden
- Förderung der Selbständigkeit
- Unterstützung bei Lebensbewältigung und -gestaltung
- Verschiedene Therapieformen wie Physio-, Ergotherapie und Logopädie runden das ganzheitliche Angebot zur Förderung körperlicher, geistiger und emotionaler Ressourcen der Seniorinnen und Senioren ab.



**Seniorenresidenz Haus Birkenhof**

Johann-Strauß-Straße 2 · 16321 Bernau  
Telefon (03 33 97) 3 - 22 66 · Telefax (03 33 97) 3 - 22 00  
info@seniorenzentrum-birkenhof.de  
www.seniorenzentrum-birkenhof.de  
www.michelspflegeheime.de

**Seniorenresidenz Haus Ulmenhof**

Mendelssohnstr. 20 · 16321 Bernau  
Telefon (03 33 97) 3 - 22 66 · Telefax (03 33 97) 3 - 22 00  
info@seniorenzentrum-ulmenhof.de  
www.seniorenzentrum-ulmenhof.de  
www.michelspflegeheime.de



MICHELS PFLEGE

## SENIORENRESIDENZ KASTANIENHOF



*Die Seniorenresidenz Kastanienhof ist eine Pflegeeinrichtung mit familiärem Ambiente in zentraler Lage im Erphoviertel von Münster, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Erphokirche.*

Auf vier Wohnebenen bietet die Seniorenresidenz Kastanienhof ein barrierefreies Wohnen in 44 Einzel- und 9 Doppelzimmern in hochwertiger und geschmackvoller Ausführung mit eigenem Badezimmer. Die Zimmer sind komplett ausgestattet und lichtdurchflutet. Selbstverständlich können unsere Bewohner ihrem neuen Lebensraum mit eigenen Gegenständen eine persönliche Note geben.

Das Zentrum jeden Wohnbereichs bildet der Aufenthaltsraum. Hier werden die Mahlzeiten eingenommen, in netter Runde gespielt, geklönt oder Lese- und Bastelkreise gebildet.

Auf der schönen Dachterrasse sowie in den gemütlich gestalteten Sitzcken im Außenbereich des Kastanienhofes können unsere Bewohner ihre Seele einfach mal baumeln lassen.

Das Wohnen in der „Seniorenresidenz Kastanienhof“ ermöglicht jedem Bewohner seine Individualität zu wahren und wird seinen Wünschen nach Privatsphäre, Würde, Unabhängigkeit, Sicherheit und Selbstverwirklichung gerecht. Gleichzeitig gestalten wir das Heim und seine Atmosphäre offen und sorgen für seine Einbindung in das regionale, kulturelle und soziale Umfeld.

Alle Pflegestufen (1 bis 3) werden auf hohem Niveau und nach neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen betreut. Unser Ziel ist die ganzheitlich aktivierende Pflege, die Körper, Seele und Geist gleichermaßen berücksichtigt.

Jeder Bewohner hat zudem die Möglichkeit einer aktiven Mitwirkung bei der Gestaltung des Gemeinschaftslebens und Teilnahme daran.

Für Kommunikation und Begegnung bieten wir Gruppenstunden mit Gesellschaftsspielen, Gedächtnistraining, Gymnastik, Kulturveranstaltungen und Festlichkeiten an. Darüber hinaus laden wir zu konfessionellen sowie ökumenischen Gottesdiensten ein, die regelmäßig in unserer Einrichtung gestaltet werden.



### Seniorenresidenz Kastanienhof

Ostmarkstraße 9 · 48145 Münster

Telefon (0251) 20 86 23 - 0 · Telefax (0251) 20 86 23 - 19

[info@seniorenresidenz-kastanienhof.de](mailto:info@seniorenresidenz-kastanienhof.de)

[www.seniorenresidenz-kastanienhof.de](http://www.seniorenresidenz-kastanienhof.de)

[www.michelspflegeheime.de](http://www.michelspflegeheime.de)



MICHELS PFLEGE

## WACHKOMAZENTRUM HANNELORE-KOHL-HAUS



*Das Hannelore-Kohl-Haus im sächsischen Bennewitz ist neben dem Regine-Hildebrandt-Haus in Bernau bei Berlin eine Pflegeeinrichtung für die Betreuung von Menschen im Wachkoma und zudem sächsisches Pflegeleitzentrum. Menschen im Wachkoma werden hier auf der Grundlage neuester pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse betreut. Freundliche Einzel- und Doppelzimmer bieten angemessenen Raum für die Pflege von Menschen in dieser besonderen Lebenssituation.*

Der Name Hannelore Kohl ist untrennbar mit der Hilfe für Verletzte mit Schäden des Zentralen Nervensystems (ZNS) verbunden. Das von ihr 1983 gegründete KURATORIUM ZNS, dessen Präsidentin sie bis zu Ihrem Tod im Jahr 2001 war, hat die Situation der Betroffenen nachhaltig verbessert. 2004 eröffnete die Modelleinrichtung in Bennewitz unter ihrem Namen. Heute setzen wir hier das erprobte und erfolgreiche Pflegekonzept der Michels Kliniken für Menschen im Wachkoma um.

Soweit möglich, beziehen wir die Betroffenen aktiv in die pflegerischen Maßnahmen ein. So werden sie mobilisiert, zu Kommunikation und selbständigen Bewegungen angeregt. Der Kontakt zwischen den Bewohnern und ihren Angehörigen ist dabei besonders wichtig. Wir möchten dem Patienten Geborgenheit vermitteln, seine persönlichen Ressourcen erhalten und aktivieren. Ein spezialisiertes Pflegeteam stellt die aktivierende und zustandserhaltende Pflege sicher. Unser Team setzt auf international anerkannte, erfolgreiche Pflege- und Therapiekonzepte wie Bobath, Affolter und Basale Stimulation zur Anbahnung und zum Trainieren von Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeiten der Betroffenen. Zusätzlich zu modernen Therapieräumen verfügt das Zentrum über einen Snoezel-Raum. In einer speziellen Probewohnung können Angehörige, unter professioneller Anleitung unseres Pflegeteams, die häusliche Pflege üben. Im Rahmen eines bundesweit einmaligen Modellprojektes betreuen wir als Pflegeleit- und Betreuungszentrum nicht nur Menschen im Wachkoma, sondern bilden auch die Mitarbeiter der anderen regionalen Betreuungszentren aus. Zudem sichert der durch die

Zusammenarbeit mit dem benachbarten Neurologischen Rehabilitationszentrum Leipzig (NRZ) erzielte Synergieeffekt die hohe Qualität und die Effizienz der neurologiespezifischen, ganzheitlichen pflegerischen Betreuung. Das Hannelore-Kohl-Haus liegt in der Muldentallandschaft, einem Naherholungsgebiet unmittelbar vor den Toren der Stadt Leipzig. Diese Region ist bekannt für ihre schönen Seen, Parks und Naturschutzgebiete.



### Hannelore-Kohl-Haus Pflegeleit- und Betreuungszentrum für Menschen im Wachkoma

Muldentalweg 1 · 04828 Bennewitz

Telefon (0 34 25) 888 - 560 · Telefax (0 34 25) 888 - 590

info@wachkomazentrum-bennewitz.de

www.wachkomazentrum-bennewitz.de

www.michelspflegeheime.de



**M** MICHELS PFLEGE  
**SENIORENRESIDENZ  
HAUS MULDENTAL**



*In der Seniorenresidenz Muldental werden neben dem „klassischen“ Bewohner eines Alten- und Pflegeheimes auch Menschen mit neurologischen Erkrankungen, unabhängig von Grad und Ursache ihrer Pflegebedürftigkeit betreut. Alle Pflegestufen (1 bis 3+) werden auf hohem medizinischen und pflegerischem Niveau versorgt.*

Besondere Aufmerksamkeit richtet sich auf die Betreuung von Bewohnern mit neurologisch bedingten chronischen Beeinträchtigungen und von Menschen mit Demenz, die im Pflegeheim Haus Muldental integrativ betreut werden.

Die Pflege orientiert sich an den Bedürfnissen und Ressourcen der uns anvertrauten Menschen. Unser Pflegeteam leistet eine auf pflegewissenschaftlichen Theorien und Modellen begründete zustandserhaltende und aktivierende Pflege. Beratung und Anleitung der Betroffenen und ihrer Angehörigen gehören selbstverständlich dazu. Durch den Einsatz verschiedener Therapieformen (z.B. Physio-, Ergotherapie und Logopädie) werden körperliche, geistige und emotionale Ressourcen unterstützt und gefördert.

Das Haus Muldental liegt in direkter Nachbarschaft zum Neurologischen Rehabilitationszentrum Leipzig (NRZ) sowie zum Pflegezentrum für Menschen im Wachkoma Hannelore-Kohl-Haus im sächsischen Bennewitz. Die reizvolle Umgebung vor den Toren Leipzigs ist geprägt durch die grüne Muldentalandschaft, die sich durch Naturschutzgebiete, idyllische Seen und schöne Parks auszeichnet. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Zentrum der Stadt Leipzig schnell und unkompliziert zu erreichen.

Die Einrichtung bietet geschmackvoll möblierte Einzelzimmer, die unter Berücksichtigung medizinischer Gesichtspunkte an die Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen angepasst sind. Alle Zimmer verfügen zudem über ein modernes barrierefreies Pflegebad.



**Seniorenresidenz Haus Muldental**

Muldentalweg 1 · 04828 Bennewitz

Telefon (0 34 25) 888 - 700 · Telefax (0 34 25) 888 - 799

info@pflegeheim-muldental.de

www.pflegeheim-muldental.de

www.michelspflegeheime.de



MICHELS PFLEGE

## SENIORENRESIDENZ PARKBLICK TAUCHA



*Unsere Seniorenresidenz „Parkblick“ steht in Taucha in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes, am Rande des wunderschönen Stadtparks. Durch die nordöstlich an Leipzig grenzende Kleinstadt fließt malerisch das Flüsschen Parthe. Ruhe kombiniert mit zentraler Lage zeichnen unsere Einrichtung aus. Aufgenommen werden können Pflegebedürftige der Pflegestufen 1 bis 3+.*

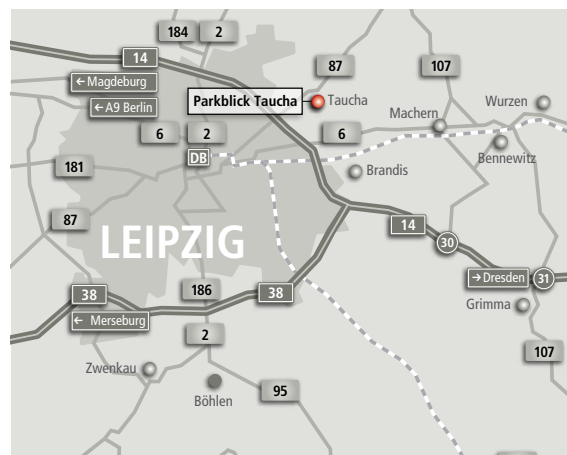
Mit Herzenswärme, Wertschätzung und fachlicher Kompetenz schaffen wir für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein neues Zuhause. Wir möchten, dass sie sich umsorgt und sicher fühlen und gleichzeitig ihre individuellen Freiräume wahren können. Unser Ziel ist es, allen Bewohnern zu helfen mit den veränderten Lebensbedingungen umzugehen und die Erwartungshaltung auf die neue Situation abzustimmen. Das Pflegeheim Parkblick erfüllt dabei die höchsten Ansprüche an eine ganzheitliche Pflege.

Unsere aktivierende Pflege berücksichtigt Körper, Seele und Geist gleichermaßen. Unser Pflege- und Betreuungskonzept beinhaltet Grund- und Behandlungspflege. Besonderes Augenmerk richten wir auf die Förderung der Selbständigkeit und die Stärkung der kommunikativen Ressourcen.

Wir bieten Gruppenstunden mit Spielen, Gedächtnistraining, Gymnastik sowie Lese- und Bastelzirkel an. Außerdem laden wir zu Gottesdiensten ein, die regelmäßig in unserer Einrichtung gehalten werden. An Demenz erkrankte Menschen werden bei uns integrativ betreut. Alle Zimmer – zum Teil mit Balkon – verfügen über ein barrierefreies Bad mit Waschbecken und WC sowie überwiegend eigener Dusche. Telefonanschluss und eine Notrufanlage gehören zur Standardausrüstung. Das Haus ist mit Mobiliar komplett ausgestattet. Wir freuen uns

jedoch, wenn unsere Gäste ihrem neuen Lebensraum durch eigene Gegenstände eine persönliche Note verleihen.

Unsere Speisen werden nach aktuellen ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten zusammengestellt. Die Menüs sind abwechslungsreich sowie auf die Saison und die Region abgestimmt.



### Seniorenresidenz Parkblick Taucha

Am Schmiedehöfchen 1 · 04425 Taucha

Telefon (03 42 98) 352-0 · Telefax (03 42 98) 352-70

info@pflegeheim-taucha.de

www.pflegeheim-taucha.de

www.michelspflegeheime.de





MICHELS PFLEGE

## SENIORENRESIDENZ AM THEATER SOLINGEN



*Die Seniorenresidenz am Theater liegt im Herzen der Stadt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Theater- und Konzerthaus und dem neuen Rathaus Solingens.*

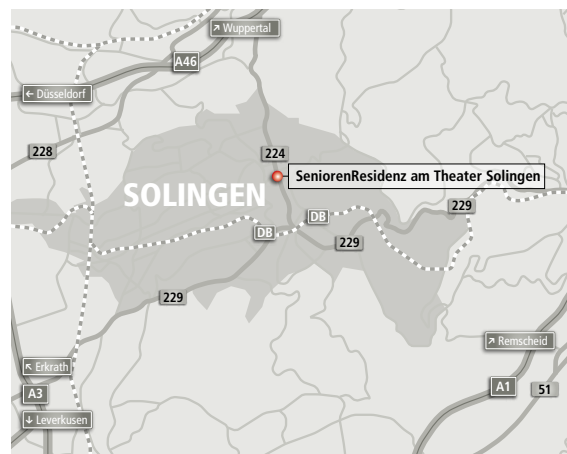
In fünf Wohnbereichen bietet sie Einzelzimmer und Zweibettzimmer mit eigenem Bad mit Waschbecken, WC und behindertengerechter Dusche. Alle Zimmer sind möbliert. Wir freuen uns, wenn unsere Bewohner ihrem neuen Lebensraum durch eigene Gegenstände eine persönliche Note verleihen.

Auf die Bedürfnisse älterer Menschen einzugehen heißt für uns, ihnen optimale Wohnformen und ein breites Spektrum an Dienstleistungen anzubieten. Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner schaffen wir mit Wertschätzung, Herzenswärme und fachlicher Kompetenz ein neues Zuhause, in dem sie sich umsorgt und sicher fühlen und gleichzeitig ihre individuellen Freiräume wahren können.

Unser Pflegekonzept – für alle Pflegestufen 1 bis 3 – ist ganzheitlich, berücksichtigt Körper, Seele und Geist gleichermaßen und umfasst die Grundpflege und Behandlungspflege. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bewohnern, Mitarbeitern und Angehörigen ist uns wichtig. So werden die Selbständigkeit erhalten, Probleme erkannt und das Wohlergehen der Seniorinnen und Senioren gefördert.

Das Zentrum jedes Wohnbereichs bildet der Aufenthaltsraum. Auch eine großzügige Dachterrasse im 1. Obergeschoss ist Ort der Begegnung. Ein weiterer Treffpunkt ist die hauseigene Cafeteria.

Aktivitäten fördern wir selbstverständlich und bieten Gruppenstunden mit Gesellschaftsspielen, Gedächtnistraining, Gymnastik, Lese- und Bastelzirkel an. Außerdem laden wir zu konfessionellen sowie ökumenischen Gottesdiensten ein. Unsere Speisen, die in hauseigener Küche zubereitet werden, sind abwechslungsreich, auf Saison und Region und nach ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen abgestimmt.



### Seniorenresidenz am Theater Solingen

Konrad-Adenauer-Straße 63 · 42651 Solingen

Telefon (0212) 22 233 - 0 · Telefax (0212) 22 233 - 49

info@seniorenresidenz-solingen.de

www.seniorenresidenz-solingen.de

www.michelspflegeheime.de



MICHELS PFLEGE

## SENIORENRESIDENZ SCHLOSSBLICK ALTENBURG



*Die Seniorenresidenz Schlossblick Altenburg liegt im Zentrum der Spielkartenstadt Altenburg, landschaftlich idyllisch mitten im hügeligen Osterland zwischen der Leipziger Tieflandbucht im Norden und den Höhenlagen von Erzgebirge und Thüringer Hochebene im Süden.*

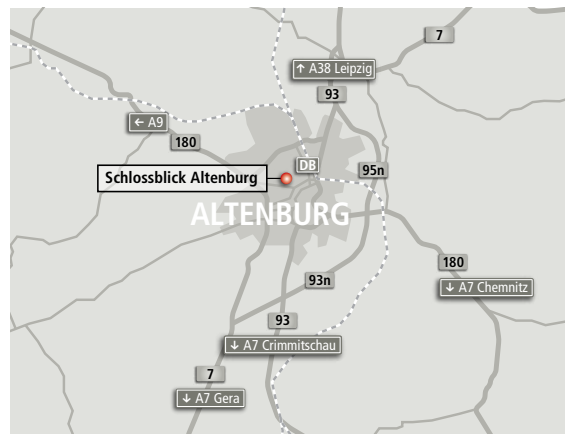
Das besondere Flair dieser Seniorenresidenz liegt in seiner Architektur: In einem Gebäudeteil der ehemaligen Nähmaschinenfabrik „L.O. Dietrich Vesta Nähmaschinenwerke“ – einem Denkmal der Industriegeschichte – entstand die elegante Seniorenresidenz.

Die Residenz bietet auf vier Ebenen mit insgesamt 116 Einzel- und 3 Doppelzimmern Pflegebedürftigen ein liebevolles Zuhause. Die Zimmer sind geschmackvoll eingerichtet und verfügen über ein eigenes behindertengerechtes Bad und eine Notrufanlage. Natürlich können unsere Bewohner sich durch eigene Möbel und persönliche Gegenstände ihr Zimmer selbst gestalten. In der öffentlich zugänglichen Cafeteria, mit angeschlossener Terrasse, heißen wir Bewohner und Gäste herzlich willkommen.

Die Seniorenresidenz zeichnet sich durch großzügig angelegte Pflege- und Therapiebereiche sowie Pflegebäder aus.

Unser Ziel ist die ganzheitlich aktivierende Betreuung, die Körper, Seele und Geist gleichermaßen berücksichtigt. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bewohnern, Mitarbeitern, Angehörigen und dem Pflegeteam ist uns wichtig. So werden die Selbständigkeit erhalten, Probleme erkannt und das Wohlergehen der Seniorinnen und Senioren gefördert. In Gruppenstunden mit Gesellschaftsspielen, Gedächtnistraining, Gymnastik, Lese- und Bastelzirkeln fördern wir die Aktivitäten und unterstützen die Kommunikationsfähigkeit der Bewohner.

Unser Pflege- und Betreuungskonzept beinhaltet Grund- und Behandlungspflege. Auf demenziell erkrankte Menschen stellen wir uns mit einem zusätzlichen Betreuungsangebot ein. In unserer Einrichtung können Bewohner mit den Pflegestufen 1 bis 3+ aufgenommen und betreut werden.



### Seniorenresidenz Schlossblick Altenburg

Friedrich-Ebert-Straße 31a · 04600 Altenburg

Telefon (0 34 47) 89 58 37 - 20 ·

Telefax (0 34 47) 89 58 37 - 22

[info@seniorenresidenz-altenburg.de](mailto:info@seniorenresidenz-altenburg.de)

[www.seniorenresidenz-altenburg.de](http://www.seniorenresidenz-altenburg.de)

[www.michelspflegeheime.de](http://www.michelspflegeheime.de)

# Adressen

## Michels Unternehmensgruppe

### Zentralverwaltung Münster

Robert-Bosch-Straße 5  
48153 Münster  
Telefon (0251) 780 00-0 · Telefax (0251) 780 00-50

### Berlin

Fasanenstraße 5 · 10623 Berlin  
Telefon (030) 800 929-100 · Telefax (030) 800 929-111  
info@michelskliniken.de  
www.michelskliniken.de  
www.michelspflegeheime.de

## Michels Kliniken

### Brandenburg Klinik Bernau bei Berlin

Brandenburgallee 1  
16321 Bernau bei Berlin  
Telefon (03 33 97) 3-0 ·  
Telefax (03 33 97) 3-33 33  
info@brandenburgklinik.de  
www.brandenburgklinik.de

#### Orthopädie

Telefon (03 33 97) 3-12 00  
Telefax (03 33 97) 3-39 01

#### Kardiologie

Telefon (03 33 97) 3-15 00  
Telefax (03 33 97) 3-33 79

#### Neurologie

Telefon (03 33 97) 3-40 01  
Telefax (03 33 97) 3-40 44

#### Psychosomatik

Telefon (03 33 97) 3-31 00  
Telefax (03 33 97) 3-33 43

### NRZ Neurologisches Rehabilitationszentrum Berlin-Brandenburg

Johann-Strauß-Straße 4  
16321 Bernau bei Berlin  
Telefon (03 33 97) 3-0  
Telefax (03 33 97) 3-33 33  
info@brandenburgklinik.de  
www.brandenburgklinik.de

### Herzog-Julius-Klinik Bad Harzburg

Kurhausstraße 13–17  
38667 Bad Harzburg  
Telefon (0 53 22) 790-0  
Telefax (0 53 22) 790-200  
info@herzog-julius-klinik.de  
www.herzog-julius-klinik.de

**Barbarossa Klinik NRZ  
Neurologisches Rehabilitations-  
zentrum Harz**

Herzog-Julius-Straße 70–78  
38667 Bad Harzburg  
Telefon (0 53 22) 790 - 600  
Telefax (0 53 22) 790 - 66 00  
mail@nrz-harz.de  
www.nrz-harz.de

**Sachsenklinik Bad Lausick**

Parkstraße 2  
04651 Bad Lausick  
Telefon (03 43 45) 3 - 0  
Telefax (03 43 45) 3 - 12 00  
sak@sachsenklinik.de  
www.sachsenklinik.de

**Orthopädie**

Telefon (03 43 45) 3 - 17 00  
Telefax (03 43 45) 3 - 16 56

**Neurologie**

Telefon (0 34 25) 888 - 195  
Telefax (0 34 25) 888 - 190

**Psychosomatik**

Telefon (03 43 45) 3 - 18 00  
Telefax (03 43 45) 3 - 16 45

**NRZ Neurologisches Rehabilitationszentrum Leipzig**

Muldentalweg 1  
04828 Bennewitz  
Telefon (0 34 25) 888 - 0  
Telefax (0 34 25) 888 - 888  
nrz@sachsenklinik.de  
www.nrz-leipzig.de

**Neurologie**

Telefon (0 34 25) 888 - 812  
Telefax (0 34 25) 888 - 877

**ATZ Ambulantes Therapiezentrum für Orthopädie,  
Neurologie und Psychosomatik Leipzig**

Waldstraße 14  
04105 Leipzig  
Telefon (0341) 589 88 - 0  
Telefax (0341) 589 88 - 55  
info@atz-leipzig.de  
www.atz-leipzig.de

**Medizinisches Versorgungszentrum am  
NRZ Leipzig (MVZ)**

Waldstraße 14  
04105 Leipzig  
Telefon (0341) 68 91 292  
Telefax (0341) 68 91 302  
mvz@sachsenklinik.de

*Michels Pflege*

**Seniorenresidenz Lindenhof**

Offenbachstraße 150  
16321 Bernau bei Berlin  
Telefon (03 33 97) 3 - 29 00  
Telefax (03 33 97) 3 - 29 01  
info@seniorenresidenz-lindenhof.de  
www.seniorenresidenz-lindenhof.de

**Wachkomazentrum Regine-Hildebrandt-Haus**

Kurallee 45  
16321 Bernau bei Berlin  
Telefon (03 33 97) 3 - 22 89  
Telefax (03 33 97) 3 - 28 28  
info@wachkomazentrum-rhh-bernaue.de  
www.wachkomazentrum-rhh-bernaue.de



### **Seniorenresidenz Haus Birkenhof**

Johann-Strauß-Straße 2  
16321 Bernau bei Berlin  
Telefon (03 33 97) 3 - 22 66  
Telefax (03 33 97) 3 - 22 00  
info@seniorenzentrum-birkenhof.de  
www.seniorenzentrum-birkenhof.de

### **Seniorenresidenz Haus Ulmenhof**

Mendelssohnstraße 20  
16321 Bernau bei Berlin  
Telefon (03 33 97) 3 - 22 66  
Telefax (03 33 97) 3 - 22 00  
info@seniorenzentrum-ulmenhof.de  
www.seniorenzentrum-ulmenhof.de

### **Seniorenresidenz Kastanienhof**

Ostmarkstraße 9  
48145 Münster  
Telefon (0251) 20 86 23 - 0  
Telefax (0251) 20 86 23 - 19  
info@seniorenresidenz-kastanienhof.de  
www.seniorenresidenz-kastanienhof.de

### **Wachkomazentrum Hannelore-Kohl-Haus**

Muldentalweg 1  
04828 Bennewitz  
Telefon (0 34 25) 888 - 560  
Telefax (0 34 25) 888 - 590  
info@wachkomazentrum-bennewitz.de  
www.wachkomazentrum-bennewitz.de

### **Seniorenresidenz Haus Muldental**

Muldentalweg 1  
04828 Bennewitz  
Telefon (0 34 25) 888 - 700  
Telefax (0 34 25) 888 - 799  
info@pflegeheim-muldental.de  
www.pflegeheim-muldental.de

### **Seniorenresidenz Parkblick Taucha**

Am Schmiedehöfchen 1  
04425 Taucha  
Telefon (03 42 98) 352 - 0  
Telefax (03 42 98) 352 - 70  
info@pflegeheim-taucha.de  
www.pflegeheim-taucha.de

### **Seniorenresidenz am Theater Solingen**

Konrad-Adenauer-Straße 63  
42651 Solingen  
Telefon (0212) 222 33 - 0  
Telefax (0212) 222 33 - 49  
info@seniorenresidenz-solingen.de  
www.seniorenresidenz-solingen.de

### **Seniorenresidenz Schlossblick Altenburg**

Friedrich-Ebert-Straße 31a  
04600 Altenburg  
Telefon (0 34 47) 895 837 - 20  
Telefax (0 34 47) 895 837 - 22  
info@seniorenresidenz-altenburg.de  
www.seniorenresidenz-altenburg.de

MICHELS  
KLINIKEN



 MICHELS PFLEGE